

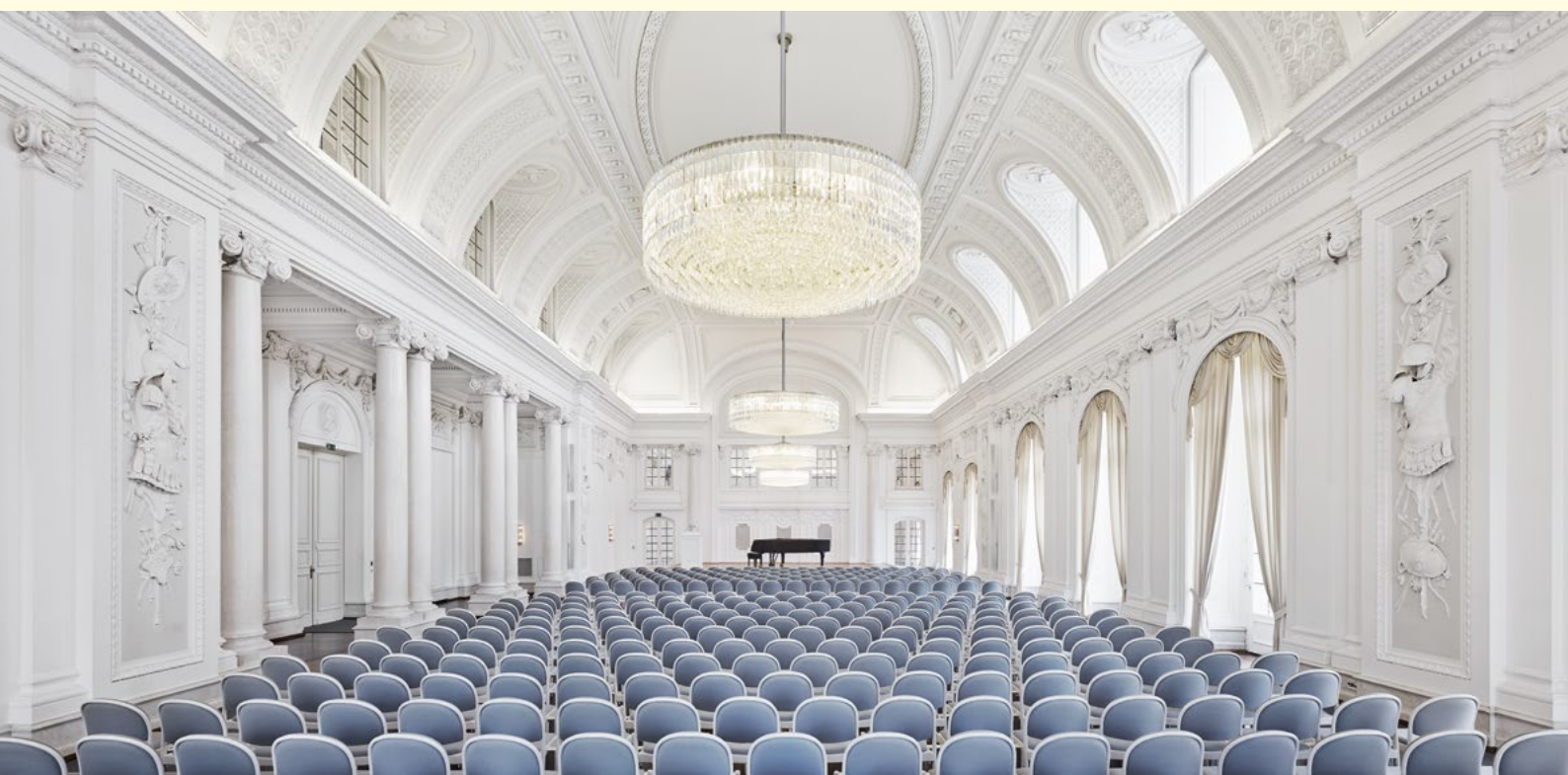


Die Staatliche
Vermögens- und Hochbauverwaltung
Baden-Württemberg
Geschäftsbericht 2014



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT



4	Vorwort
6	EINBLICKE Campus der Zukunft
16	UNSER TEAM Für uns ist Fachkunde ein Hauptfach
20	UNSERE KOMPETENZEN Baukultur ist für uns eine Frage des Bewusstseins
24	Wir errichten die Leuchttürme der Forschungslandschaft
26	Wir setzen als Vorbild Maßstäbe
28	Wir verleihen höchsten Instanzen einen würdigen Rahmen
30	Wir bauen für den Ernstfall
32	Wir bewahren und beleben die Schauplätze der Geschichte
34	Wir realisieren neue Kunst in neuen Räumen
36	PERSPEKTIVEN Für uns beginnt die Zukunft schon heute
40	HAUSHALT 2014 Bilanzen sind für uns kein reines Zahlenwerk

Unsere Führungskräfte

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg



Rolf Sutter, Leiter
Abteilung Vermögen
und Hochbau

Bundesbau Baden-Württemberg



Reiner Trunk,
Leiter Landesbetrieb



Gabriele Gruninger,
Freiburg



Emil Einig,
Heidelberg



Wolfgang Grether,
Karlsruhe



Kai Fischer,
Reutlingen



Wilfried Feindura,
Schwäbisch Hall



Tilman Ruhdel,
Ulm

Vermögen und Bau Baden-Württemberg



Annette Ipach-
Ohmann, Leiterin
Landesbetrieb



Michael Hörmann,
Geschäftsführer
SSG, Bruchsal



Andreas Falz,
Geschäftsführer
SSG, Bruchsal



Dr. Michael
Borrmann, Freiburg



Karl-Heinz Bühler,
UBA Freiburg



Ingo-Michael
Greiner, Heilbronn



Günter Bachmann,
Karlsruhe



Thomas Steier,
Konstanz



Frank Berkenhoff,
Ludwigsburg



Bernd Müller,
Mannheim und
Heidelberg



Pia Riegert-Matt,
Pforzheim



Hermann Zettler,
Ravensburg



Claus Schüßler,
Schwäbisch Gmünd



Roland Wenk,
Stuttgart



Sybille Müller,
UBA Stuttgart
und Hohenheim

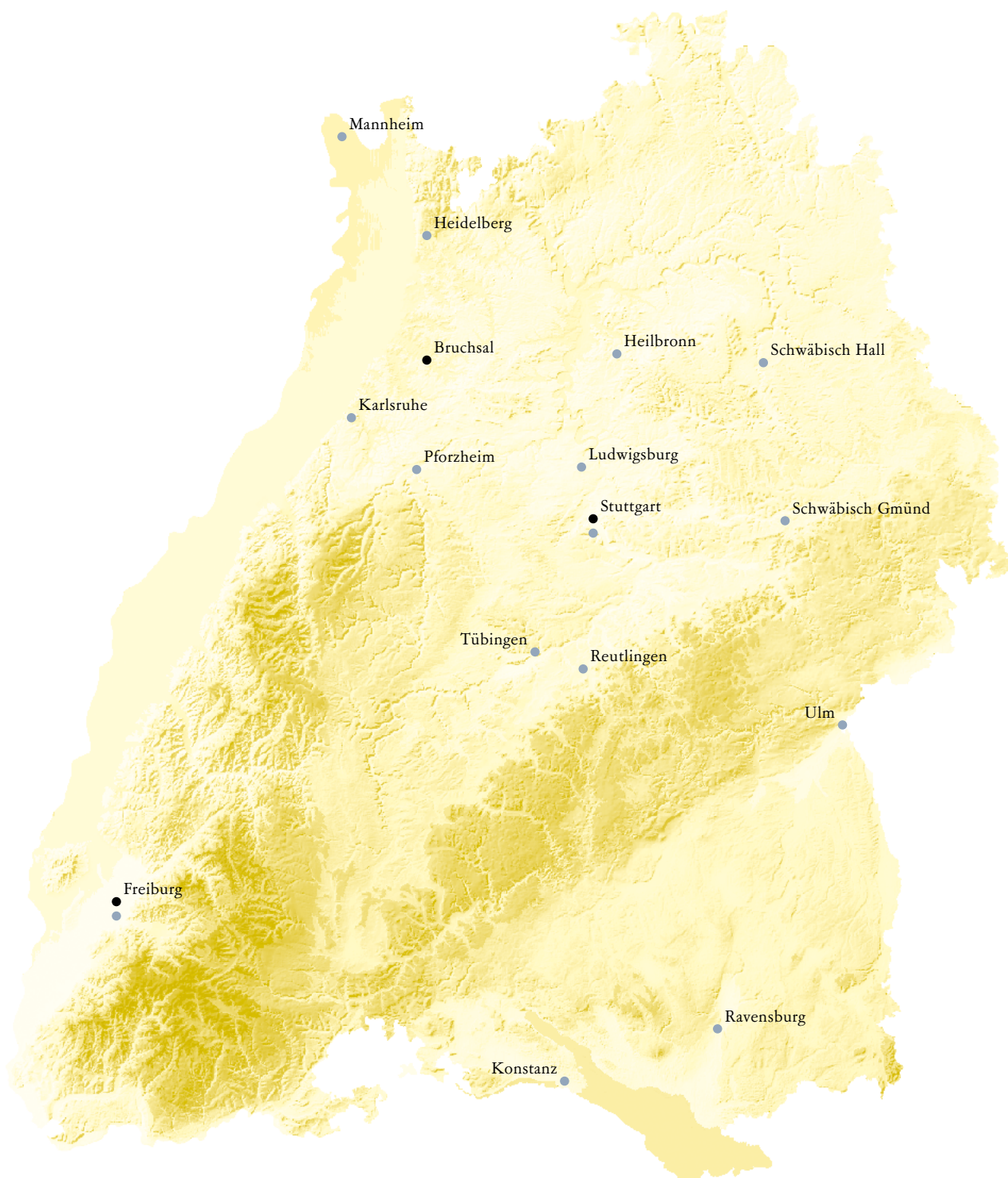


Bernd Selbmann,
Tübingen



Wilmoth Lindenthal,
Ulm

Unsere Standorte



● Betriebsleitung

● Amt

Die Anschriften unserer Ämter
finden Sie in der hinteren Umschlagseite



Vorwort

Erneut hat die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung ein Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wieder hervorragende Leistungen erbracht. Das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2014 insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro. Die Ausgaben für die Bauprojekte des Landes und des Bundes lagen bei über 900 Millionen Euro.

Die Landesregierung hat mit ihrem Beschluss, zum 1. Januar 2004 die beiden Landesbetriebe Bundesbau Baden-Württemberg und Vermögen und Bau Baden-Württemberg einzurichten, eine zukunftsweisende und erfolgreiche Entscheidung getroffen. Zehn Jahre nach Errichtung der Landesbetriebe können wir konstatieren, dass die Trennung in Bundes- und Landesaufgaben und die damit einhergehende Spezialisierung zu einer effizienten und dienstleistungsorientierten Verwaltung geführt haben.

Allerdings konnten auch in Baden-Württemberg wie beim Bund und in anderen Ländern einige bedeutende Projekte nicht im vorgegebenen Kosten- und Zeitrahmen abgeschlossen werden. Dies war Anlass für eine externe Organisationsuntersuchung beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg. Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchung ist die Erkenntnis, dass zu Beginn eines Bauprozesses die Bedarfs- und Kostengrundlagen zusammen mit den nutzenden Verwaltungen stärker fixiert sein müssen, um unliebsame Überraschungen während der Planungs- und Bauphase zu vermeiden. Wir werden daher die Nutzer in Bedarfsfragen intensiver begleiten, technische Standards für verschiedene Nutzergruppen festlegen, weitere Musterraumprogramme für spezielle Nutzungen erarbeiten und unsere Raumdatenbank für Nutzer zugänglich machen.

Weiterhin ist es angesichts der immer komplexer werdenden Themen für unsere Arbeit unerlässlich, zusammen mit den Nutzern strategisch vorausschauende Planungen und Programme aufzustellen und diese konsequent und mit hoher Qualität abzuarbeiten. Hierzu verlangt das Bau- und Liegenschaftsgeschäft gründliche Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten. Dies erfüllen wir mit unserer Ämterpräsenz in der Fläche, an der durch die Organisationsuntersuchung nichts geändert wurde. Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort bieten wir unseren Kunden kurze Wege und direkte Ansprechpartner.

Auch beim Betrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellen wir uns den geänderten Rahmenbedingungen, die sich nach Abzug der amerikanischen Streitkräfte in Mannheim und Heidelberg oder durch die Veränderungen bei der Bundeswehr ergeben haben. Eine interne Organisationsuntersuchung hat auch hier gezeigt, wie wichtig unsere Präsenz in der Fläche ist. Wir haben die Ämter so strukturiert, dass sie wirtschaftlich arbeiten und ihre Aufgaben optimal erledigen.

Ich bin sicher, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement dazu beitragen, dass auch das neue Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Ministerialdirigent
Rolf Sutter
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg

Einblicke





Die Hochschulen und Universitäten des Landes stehen vor der Herausforderung, steigende Studierendenzahlen zu bewältigen und gleichzeitig Forschung und Wissenschaft buchstäblich auf die Spitze zu treiben. Vor allem in den Naturwissenschaften geht der Trend zu hoch ausdifferenzierten Forschungsthemen und -bereichen, die umgekehrt in zunehmend fächerübergreifenden Kooperationen stattfinden und eine entsprechend vernetzte Struktur bilden. Wie man dieser vergleichsweise jungen Entwicklung nicht nur strukturell, sondern auch baulich gerecht werden kann, ist sozusagen eine Wissenschaft für sich. Am Universitätsstandort Tübingen befasst sich ein ganzer Stab damit. Gemeinsam mit den Kollegen von der Universität realisiert Vermögen und Bau dort entsprechende Nutzungskonzepte, nachhaltige Restrukturierungen und zukunftsweisende Baumaßnahmen. Einen Schwerpunkt bildet das naturwissenschaftliche Campusareal „Morgenstelle“. Hier hat das Team vom Amt Tübingen mit dem Forschungsneubau für das Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) ein Zeichen gesetzt, das in vielerlei Hinsicht Vorbildcharakter hat: als Keimzelle einer exzellenten, interdisziplinären und hochflexiblen Forschungslandschaft.



„Die modulare Struktur gewährleistet die angestrebte
Offenheit des ZMBP und schafft gleichzeitig
Gestaltungsspielräume, die sich im Ganzen und
en détail als unglaublich vielseitig erweisen.“

CARMEN ZINNECKER-BUSCH,
LEITERIN ABTEILUNG HOCHBAU BEZIRK,
UNIVERSITÄT TÜBINGEN MORGENSTELLE,
AMT TÜBINGEN



Martin Walsers Roman „Brandung“ spielt im akademischen Milieu der amerikanischen Westküste. Der Campus, den Walser darin beschreibt, liegt in Kalifornien. Die Vorlage dafür hätte der Schriftsteller aber auch viel näher finden können – zumindest an einem sonnigen, klaren Tag: Vom Campus „Morgenstelle“ der Universität Tübingen aus genießt man eine herrliche Aussicht – zwar nicht auf den Pazifik und die „Lichterschnüre über die Bay“, aber dafür über die Schwäbische Alb bis hinunter in die Bodenseeregion, mit der Martin Walser ja so viel verbindet.

Als Walsers Buch 1985 erschien und sein Romanheld bereits eine ausgewachsene Mid-Life-Krise durchlebt hat, war der Campus „Morgenstelle“ noch vergleichsweise jung. Die Instituts- und Hörsaalgebäude wurden zwischen 1968 und 1974 in zwei Bauabschnitten errichtet – es entstand ein komplett neuer naturwissenschaftlicher Campus, umgeben von Streuobstwiesen, in bester Halbhöhenlage. Danach existierte der Campus „Morgenstelle“ über 30 Jahre in nahezu unveränderter Form. „Das zeigt, wie robust und auch nachhaltig diese Gebäude in ihrer Substanz sind“, sagt Bernd Selbmann, Leitender Baudirektor Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen. „Und trotzdem war es an der Zeit, sich über die Zukunft des Campus grundlegend Gedanken zu machen.“

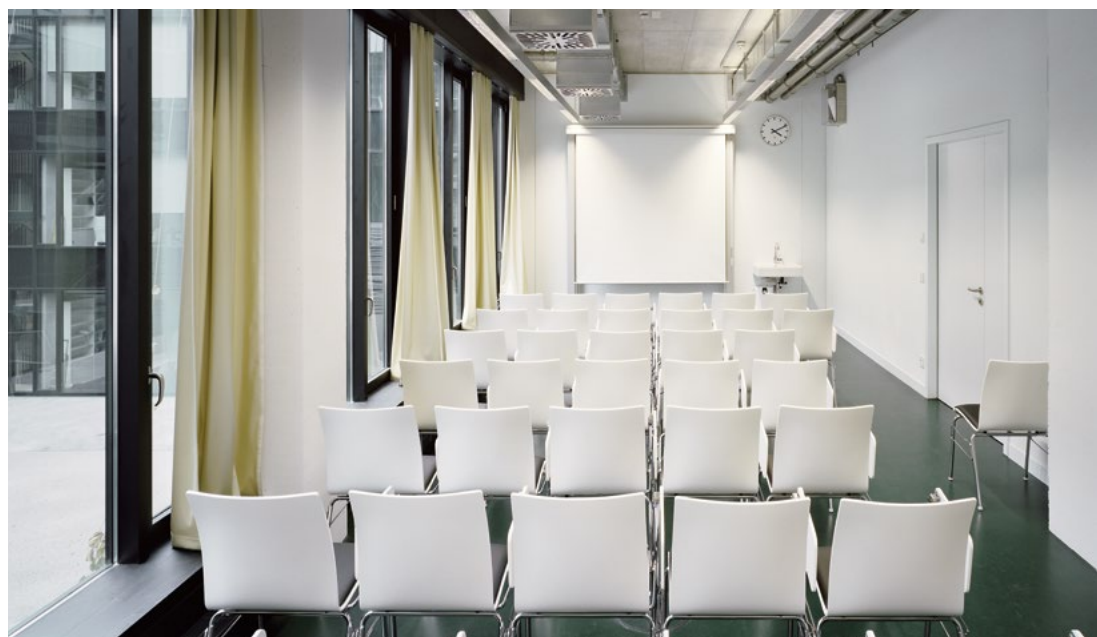
Der Impuls dafür ging von der Universität Tübingen aus. „Die Prozesse und Strukturen im Wissenschaftsbetrieb haben sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert“, erklärt der

Rektor der Universität, Prof. Dr. Bernd Engler. In welche Richtung, wird am Campus „Morgenstelle“ besonders deutlich: Die Fachkulturen verstehen sich hier als interfakultäre „System Sciences“. Im Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) arbeiten Physiologen, Zellbiologen, Biochemiker und Genetiker unter einem Dach eng zusammen. In naher Zukunft wird das ZMBP direkt mit dem Neubau des Interfakultären Instituts für Biochemie (IFIB) verbunden. Nur einen Steinwurf entfernt entsteht das Geo- und Umweltforschungszentrum, in dem Geowissenschaftler, Geomikrobiologen und Grundwasserökologen künftig Hand in Hand arbeiten. „In den wissenschaftlichen Fachbereichen vollzieht sich also eine deutliche Ausdifferenzierung; gleichzeitig tendiert die Forschung verstärkt zu Formen interdisziplinären Zusammenarbeitens“, so Prof. Dr. Engler. „Mit unserer Idee vom ‚Campus der Zukunft‘ folgen wir konsequent den Strukturnotwendigkeiten einer modernen und hochinnovativen Forschungsdynamik.“

Dieser wissenschaftlichen Dynamik eine bauliche Entsprechung abzugewinnen, daran arbeitet der Leiter des Amts Tübingen mit seinem Team seit Jahren unter Hochdruck: im Rahmen eines Masterplans, der architektonische, städtebauliche und wirtschaftliche Erwägungen mit sinnvollen Nutzungskonzepten in Einklang bringt; und im Zuge einzelner Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen, die optimal auf die Bedürfnisse der jeweiligen Forschungseinrichtungen zugeschnitten sind. „Dabei profitieren wir enorm davon, dass bei uns im Amt Tübingen Entwurf, Planung und Unterbringung in einer

◀ **Räume, die verbinden:**
Carmen Zinnecker-Busch,
Abteilungsleiterin beim Amt
Tübingen, mit Bauleiter
Michael Fischinger vom
Architekturbüro Wenzel +
Wenzel / RDS im Treppen-
haus des ZMBP.

▶ **Licht und Leben für die
Wissenschaft: Seminarraum
mit Blick in den Innenhof
des ZMBP.**





▲ **Interdisziplinäre Zusammenarbeit unter einem Dach: Der Entwicklungsgenetiker Prof. Dr. Gerd Jürgens (links) und sein Kollege Prof. Dr. Klaus Harter von der Pflanzenphysiologie schätzen die offenen Großraumlabor des ZMBP.**

Hand liegen“, betont Bernd Selbmann. „Wenn man mit solch hochkomplexen Fragen konfrontiert wird, setzt das auch ein integriertes Verständnis voraus.“

Dieses umfassende Verständnis hat sich Carmen Zinnecker-Busch über Jahre hinweg angeeignet. 1997 begann sie als Entwurfsarchitektin im Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim. 2007 wurde sie vom Amt Tübingen abgeworben – für die bauliche Erweiterung im südlichen Teil des Campus „Morgenstelle“. Dort sollte der Neubau des Zentrums für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) entstehen. Die Idee einer interdisziplinären Forschungseinrichtung innerhalb des Campus „Morgenstelle“ hat Carmen Zinnecker-Busch von Beginn an fasziniert: mit durchlässigen Strukturen und kurzen Kommunikationswegen; mit Gebäuden und Raumordnungen, die nicht dem Prinzip solitärer Bausteine folgen, sondern dem Gedanken eines homogenen Gesamtgefüges. „Dabei war mir die Auseinandersetzung mit den bestehenden Gebäuden am Campus ‚Morgenstelle‘ von Anfang an sehr wichtig“, erklärt die Architektin. Zumal hinter dem eher versteckten Charme der 1970er-Jahre durchaus vorbildhafte Qualitäten hervortreten. Das gilt vor allem für die modulare Raumordnung, die äußerst variable und flexible Nutzungen ermöglicht.

Solche modularen Prinzipien sind auch in den Entwurf des ZMBP eingeflossen: Er basiert auf Typologien, die eine funktionale, inhaltliche und gestalterische Flexibilität erlauben. Die Großraumlabor mit je 700 Quadratmetern

Grundfläche sind so strukturiert, dass sie – je nach Anforderung – offen gehalten oder unterteilt werden können. Wo sind Türen sinnvoll, wo stören sie die angestrebte Offenheit? Die modulare Struktur unterscheidet zwischen Arbeits- und Bewegungsflächen, sie schafft Ordnung und Orientierung. „Das mag zwar sehr rational oder streng logisch klingen, eröffnet aber umgekehrt Gestaltungsspielräume, die sich im Ganzen und en détail als unglaublich vielseitig erweisen“, betont Carmen Zinnecker-Busch.

Damit diese Idee bis ins kleinste Detail in eine adäquate Baukonstruktion übersetzt werden konnte, wurde das Karlsruher Architekturbüro Wenzel + Wenzel / RDS ab Beginn der Ausführungsplanung hinzugezogen. Mit Michael Fischinger hatte Carmen Zinnecker-Busch einen Partner an der Seite, der sich von ihrer Begeisterung für das Projekt gerne anstecken ließ. Eine so intensive Zusammenarbeit, so Fischinger, habe er selten erlebt: „Erst dadurch entsteht ja der gewünschte Mehrwert, den man bei einem so komplexen Bauvorhaben im Spagat zwischen Terminen, Kosten und Qualitäten gemeinsam erzielen möchte.“ Mit dem Ergebnis sind beide sehr glücklich, wie Carmen Zinnecker-Busch bekräftigt: „Genau so haben wir uns das vorgestellt.“

Ob das die Nutzer auch so unterschreiben würden? Die Professoren Jürgens und Harter zögern einen Augenblick, bevor sie mit einem einstimmigen „Ja“ antworten. Nicht, weil sie mit dem ZMBP, das sie vor fast zwei Jahren

bezogen haben, nicht glücklich wären, sondern weil sie sich darauf besinnen, was sie an ihrem Neubau haben und wie es vorher war. Bereits 1999 hatte die Universität Tübingen ihre exzellente Forschung gebündelt und vier Lehrstühle aus mehreren Fakultäten zusammengelegt. „Das Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen war von Anfang an interdisziplinär ausgerichtet“, erklärt der Entwicklungsgenetiker Prof. Dr. Gerd Jürgens, der zu den Gründungsmitgliedern des ZMBP gehörte. „Aber bis zu unserem Umzug waren unsere Lehrstühle und Forschungsgruppen eben auf drei Gebäude verteilt.“

Diese Situation hat die angestrebte Zusammenarbeit erheblich erschwert, weiß sein Kollege Prof. Dr. Klaus Harter von der Pflanzenphysiologie: „Die Kommunikation zwischen den Abteilungen war äußerst mühsam. Und wenn Sie eine gentechnisch veränderte Pflanze von einem Gebäude in ein anderes transportieren wollten, mussten Sie die Pflanze aufwendig einhausen.“ Mit dem Neubau des ZMBP hat sich das gravierend geändert. Hier sind 16 Forschergruppen aus der Pflanzenphysiologie, Allgemeinen Genetik, Entwicklungsgenetik, Zellbiologie, Pflanzenbiochemie und den Zellulären Nanowissenschaften in einem Gebäude untergebracht. Zu den Kollegen gelangen sie über den Aufzug oder das Treppenhaus. Die Großraumlaborare können – je nach Umfang und Dauer eines Forschungsprojekts – flexibel umgenutzt werden. Die Kommunikationswege sind kurz und die Forschungsarbeit wird effizienter, weil technologische Großgeräte allen Fachbereichen

offenstehen. „All das ist im neuen ZMBP möglich. Diese offene Struktur ist in ihrer Radikalität und Konsequenz einmalig“, schwärmt Prof. Dr. Klaus Harter.

Den baulichen Rahmen dafür zu schaffen, war nicht einfach, zumal es sich hier um hochsensible Grundlagenforschung handelt. Die entsprechenden Anforderungen wurden von den Forschungsgruppenleitern und dem Geschäftsführenden Direktor des ZMBP diskutiert und von Dr. Mark Stahl ausformuliert. Als Baubeauftragter und Technischer Direktor war und ist er bis heute die wichtigste Schnittstelle zwischen den Nutzern des ZMBP und dem Bauherrn Vermögen und Bau Baden-Württemberg. „Was wir hier gemeinsam geschaffen haben, ist wirklich außergewöhnlich und kaum vergleichbar mit den vorigen Bedingungen“, so Stahl. Die Qualität und Flexibilität des Gebäudes erlaubt einen optimalen Betrieb. Insgesamt 16 Klimakammern für die Pflanzenanzucht erlauben eine Simulation nahezu aller Klimabedingungen der Erde. Hinzu kommen acht Kühlräume sowie einige thermokonstante Labor- und Messräume.

Eine der zentralen Herausforderungen, die Dr. Mark Stahl gemeinsam mit seinem Kollegen von der Haustechnik im Amt Tübingen, Frank Ströhla, meistern musste, ist der 24-Stunden-Betrieb an 365 Tagen im Jahr. Die Pflanzen sind teilweise einmalig auf der Welt. Ein Ausfall kann hier unwiederbringliche Schäden verursachen und die Forschungsarbeit von mehreren Jahren vernichten. Wie man die dafür erforder-

▼ **Forschungsarbeit am lebenden Objekt: In den Klimakammern für die Pflanzenanzucht können nahezu alle Klimabedingungen der Erde simuliert werden.**





▲ **Versorgungssicherheit im laufenden Betrieb: Dr. Mark Stahl, Technischer Direktor des ZMBP (rechts), und Frank Ströhla vom Amt Tübingen haben die technischen Voraussetzungen für hochsensible Grundlagenforschung geschaffen.**

▶ **Zusammenspiel von Architektur und Außenraum: Projektleiterin Monika Fritz vom Amt Tübingen und Klaus-D. Neumann von realgrün Landschaftsarchitekten im Innenhof des ZMBP.**


liche Versorgungssicherheit gewährleistet, haben die beiden Herren bis ins kleinste Detail besprochen, geplant und in einem 2.500 Seiten starken Raumbuch dokumentiert. „Entscheidend ist doch, dass wir immer und für alle Fälle eine optimale Lösung gefunden haben“, so Frank Ströhla.

Dass solche Lösungen im ZMBP nicht nur technisch, sondern auch gestalterisch mit viel kreativem Gespür umgesetzt wurden, daran hat Monika Fritz maßgeblichen Anteil. Für die Projektleiterin vom Amt Tübingen heißt das alles entscheidende Lösungswort „Eigenplanung“: „Das ist ein absoluter Vorteil, weil man sich kontinuierlich mit einem Thema beschäftigt und auch die Kooperation mit den Nutzern wesentlich intensiver ist.“ Kenntnisreich erläutert sie das modulare Prinzip und die ihm zugrunde liegenden Typologien: an den Leuchten- und Raumhöhen, an den Raumöffnungen und -teilungen, die nicht nur funktionalen, sondern immer auch gestalterischen Gesichtspunkten folgen. Das gilt auch für die Stäbchenfassade, die mit ihren schlanken Verästelungen dem Sonnenschutz dient und doch auch ein Schmuckelement ist. Der Fassadenentwurf wurde bereits so angelegt, dass sich die Stäbchenfassade vom ZMBP zum direkt anschließenden IFIB nahtlos fortsetzen wird. „All das sind wichtige Details, die wir so weit systematisiert haben, dass das Gesamtgebäude auch kostenmäßig im Rahmen geblieben ist. Diese kreativen Spielräume zu nutzen, gehört ganz sicher zu unseren Kernkompetenzen“, betont Monika Fritz.

Wie man mit minimalen Mitteln eine maximale Wirkung erzielt, weiß auch Klaus-D. Neumann von realgrün Landschaftsarchitekten aus München. Aus seiner Feder stammt der Plan für die Außenanlagen und den Campusplatz, der durch die neuen Gebäude im südlichen Teil der „Morgenstelle“ nun erstmals eingefasst wird. Auch hier liegt ein Raster zugrunde, das durch die Topografie des Plateaus dreidimensional aufgeweitet wird. Die vier Meter Höhenunterschied werden durch einen leicht ansteigenden Rampenweg überwunden, der zudem rollstuhlgerecht ist. Die zurückhaltende Platzgestaltung verzichtet bewusst auf überbordendes Dekor. „Im Vordergrund steht die Erscheinung und Atmosphäre der Gesamtanlage, das Zusammenspiel von Architektur und Außenraum, von Blickachsen, Bewegungsräumen, Grünflächen und Wegen“, so Neumann.

Vor allem an sonnigen Tagen ist der Campus natürlich belebt und beliebt. Fast möchte man die Menschen beneiden, die hier arbeiten dürfen: die Studierenden und Lehrenden, die Forscher und Laboranten und auch die Verantwortlichen von Vermögen und Bau, für die mit dem ZMBP die Zukunft der „Morgenstelle“ eigentlich erst begonnen hat. Und vielleicht wird der Campus ja tatsächlich irgendwann einmal Schauplatz eines Romans sein.

Dr. Ralf Christofori

A photograph of a woman and a man standing in front of a modern glass building. The woman is on the left, wearing a dark blue suit and black boots. The man is on the right, wearing a dark jacket and blue trousers. They are standing on a paved area. Several thin, bare climbing plants are attached to the building's facade. The building has large glass windows reflecting the sky and interior. The text is overlaid on the upper part of the image.

„Eigenplanung ist ein absoluter Vorteil, weil man sich kontinuierlich mit einem Thema beschäftigt und auch die Kooperation mit den Nutzern wesentlich intensiver ist.“

MONIKA FRITZ,
PROJEKTLITERIN,
AMT TÜBINGEN

Unser Team





Unser Team

Für uns ist Fachkunde ein Hauptfach

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung erfüllt alle Aufgaben des staatlichen Bauens im Land – und sogar darüber hinaus: zuverlässig und kompetent, mit Sorgfalt und Weitblick. Zu diesen Aufgaben gehören unzählige Einzelprojekte, vor allem aber die übergreifende Planung, Koordinierung und Steuerung der Baumaßnahmen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beherrschen die wesentlichen Aufgaben der Architekten- und Ingenieur-tätigkeiten und sind daher für die Wahrnehmung dieser Aufgaben hoch qualifiziert. Ihr umfassendes Wissen und die Erfahrung in der Bau- und Immobilienwirtschaft bringen sie tagtäglich ein. Sie vertreten die Interessen des Bauherrn und nehmen vermehrt auch Aufgaben aus dem Bereich der freiberuflich Tätigen wahr, beispielsweise im Bereich von Planung oder Baudurchführung. Das ist nicht nur fachlich, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. Denn die Kenntnis und praktische Anwendung der klassischen Architektenleistungen verschafft uns die Sicherheit, als fachkundiger, erfahrener und qualifizierter Sachwalter des Bauherrn zu agieren.



WIR HANDELN VERANTWORTUNGSBEWUSST

Jede Bauaufgabe hat ihre eigenen Anforderungen. Und diese Anforderungen sind einer kontinuierlichen Entwicklung unterworfen. Gebäude werden technisch und baulich immer anspruchsvoller, die Nutzungsanforderungen zunehmend differenzierter. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen und unserer Umwelt erfordern von uns, zukunftsweisende Entwicklungen im Bereich der alternativen und regenerativen Energien unmittelbar in die Planung und Abwicklung von Baumaßnahmen einzubeziehen. Dabei gilt es, all diese Aspekte des Bauens umfassend und bis ins kleinste Detail auszuformulieren, wirtschaftlich darzustellen und zwischen den am Planungs- und Bauprozess Beteiligten abzustimmen. Im Sinne einer vernetzten Nachhaltigkeit planen und begleiten wir unsere Gebäude vom ersten Gespräch mit den Nutzern nicht nur bis zur Übergabe, sondern darüber hinaus über ihren gesamten Lebenszyklus. So gelingt es uns, die Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Projekte vom Entwurf über das fertiggestellte Gebäude bis zu dessen Betrieb sicherzustellen.

WIR WOLLEN WIRTSCHAFTLICHE ERGEBNISSE

Ob im Klinik- und Hochschulbau, bei einer Wartungshalle für Luftfahrzeuge der Bundeswehr oder bei der Sanierung eines denkmalgeschützten Gerichtsgebäudes – die wirtschaftliche und präzise Umsetzung der Bauaufgaben zur Zufriedenheit unserer Auftraggeber und Nutzer steht für uns im Mittelpunkt. Dabei kommt es auf gestalterische und funktionale Kenntnisse genauso an wie auf die Fähigkeit, alle kostenrelevanten Potenziale zu aktivieren und einzusetzen. Im Umgang mit der Verwendung von staatlichen Haushaltsmitteln sind wir der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verpflichtet. Umso wichtiger ist es, die Methoden der Steuerung und des Managements von Baumaßnahmen kontinuierlich weiterzuentwickeln. So haben wir mit Unterstützung einer Softwarefirma ein Projektmanagementsystem entwickelt, das unsere Projektteams effizient bei der Arbeit unterstützt. Es bündelt alle relevanten Informationen und Daten eines Projekts und stellt sie den Bearbeitern zur Verfügung. Mit dem notwendigen Input und der Aktualisierung von hinterlegten Daten und Prognosen ist die Kontrolle und Steuerung aller Projektphasen und Arbeitsschritte einer Baumaßnahme möglich. Die dynamische Datenplattform sorgt also für Transparenz und Risikominimierung. Und sie erlaubt uns, zeitnah und flexibel auf Projektveränderungen zu reagieren.

1.725

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Vermögen und Bau Baden-Württemberg

632

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Bundesbau Baden-Württemberg

211

Personen in Ausbildung

A young tree with green and yellowing leaves stands in the foreground on a paved surface. Behind it is a modern building with a dark, vertically-slatted facade. The sky is blue with some clouds. The text 'Unsere Kompetenzen' is overlaid on the left side of the image.

Unsere Kompetenzen



Unsere Kompetenzen

Baukultur ist für uns eine Frage des Bewusstseins

Bei der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung hat Baukultur eine lange Tradition, das Bewusstsein dafür ist über Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte gewachsen. Das mag daran liegen, dass sich in unserer Obhut viele wertvolle historische Gebäude befinden, die unseren Blick auf eine qualitätvolle gebaute Umwelt geschärft haben. Hochwertige Architektur spielt für uns eine herausragende Rolle – und wir legen großen Wert darauf, dass auch die freiberuflich tätigen Architekten und Ingenieure, mit denen wir zusammenarbeiten, diese Qualität erbringen. Ein Beweis unserer verantwortungsvollen Arbeit sind die vielen Architekturpreise, die wir regelmäßig für unsere Gebäude erhalten. Vorbildliches Bauen ist für uns auch keine Kosten-, sondern eine Bewusstseinsfrage, an deren Beantwortung unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag mit viel Engagement arbeiten. Neben Ästhetik und Funktionalität sind uns daher die Aspekte der Ökonomie und der Ökologie gleich wichtig. Exemplarisch dafür stehen die zahlreichen Beispiele, die in diesem Geschäftsbericht vorgestellt werden.





- ▶ **Im Neubau des Helmholtz-Instituts Ulm haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler exzellente Bedingungen für ihre Forschung.**
- ▶ **Das neue Fakultätsgebäude für Information und Kommunikation der Hochschule der Medien Stuttgart bietet den Studierenden optimale Lernbedingungen.**
- ▶ **Das neue Lern- und Seminarzentrum am Karlsruher Institut für Technologie vereint Laborpraktika, Seminarräume und offene Lernbereiche unter einem Dach.**

Wissenschaft und Forschung

Wir errichten die Leuchttürme der Forschungslandschaft

Baden-Württemberg ist eine der hochschulreichsten und forschungsintensivsten Regionen Europas. Herzstück dieser herausragenden Wissenschaftslandschaft sind die Hochschulen und Universitäten des Landes. Hinzu kommen namhafte Forschungsgesellschaften mit zahlreichen international renommierten Einrichtungen. Damit die Wissenschaftler erfolgreich forschen können, sind multifunktionale Gebäude mit modernster technischer Ausstattung und guten Vernetzungsmöglichkeiten erforderlich. Diese hochkomplexe Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, ist eine unserer Hauptaufgaben. Wir arbeiten intensiv daran, die Hochschulstandorte zu erhalten, zu modernisieren und auszubauen.

GEBÄUDE FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND LEHRE

Die einzelnen Forschungsdisziplinen spezialisieren sich in zunehmendem Maße. Gleichzeitig ist ein deutlicher Trend zu erkennen, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich ein und demselben Thema von verschiedenen Seiten nähern. Als Folge dieser interdisziplinären Zusammenarbeit entstehen immer öfter Forschungszentren, die verwandte Disziplinen unter einem Dach vereinen und damit die Kooperation zwischen den Forschenden begünstigen.



Der Neubau des Zentrums für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP) an der Universität Tübingen (siehe Reportage ab Seite 6) steht beispielhaft für diese Entwicklung. Auch dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) steht seit kurzem ein solches multifunktionales Gebäude zur Verfügung. Das neue Lern- und Seminarzentrum wurde speziell für die Bedürfnisse der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik konzipiert. Auf Grundlage der innovativen Ansätze des ersten europäischen „Learning Centers“ in Großbritannien und unserer langjährigen Erfahrung mit Forschungsbauten entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Nutzer eine in dieser Form neuartige zentrale Serviceeinrichtung für Studierende. In dem Neubau stehen den Studierenden neben Seminar- und Praktikumsräumen große multifunktionale Flächen für freies Arbeiten zur Verfügung. Der über drei Stockwerke offene gestaltete Lernbereich dient zugleich als Forum, in dem sich die Studierenden treffen und austauschen können.

FLEXIBLE NUTZUNG UND GRÖSSTMÖGLICHE VERNETZUNG

Beim Fakultätsneubau für die Stuttgarter Hochschule der Medien haben wir ein ähnlich innovatives Konzept umgesetzt. Um die Zusammenarbeit der Studierenden zu fördern, sind auch in diesem Gebäude zahlreiche Nutzungen unter einem Dach vereint. Diese reichen von einer Bibliothek über Hörsäle, TV- und Fotostudios, Audio- und

Videolabore bis hin zu Arbeitsräumen für den Lehrkörper. Da auch die Professoren die Intensivierung der Kommunikation ausdrücklich fördern, haben sie sogar auf die sonst üblichen Einzelbüros verzichtet. Die Zusammenarbeit in den neuen Großraumbüros wird als so positiv empfunden, dass dieses Konzept beim Erweiterungsgebäude fortgeführt wird.

Wie vernetzte Spitzenforschung funktioniert, verdeutlicht das Helmholtz-Institut Ulm für Elektrochemische Energiespeicherung auf dem Universitätscampus Oberer Eselsberg. Hier haben vier renommierte Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg ihr Wissen und ihre Erfahrung zusammengeführt, um effiziente Batteriesysteme für die Elektromobilität der Zukunft zu entwickeln. Den Neubau für das Institut haben wir für eine möglichst flexible Nutzung geplant und damit die baulichen Rahmenbedingungen für eine größtmögliche Vernetzung der verschiedenen Forschungsdisziplinen geschaffen. So sind zum Beispiel die Büroräume den Laboren räumlich eng zugeordnet, um den schnellen Austausch zwischen Theorie und Praxis zu erleichtern. Eine über alle Geschosse reichende offene Verbindungstreppe sorgt dafür, dass sich die Forscher begegnen. Zudem haben wir dank eines modernen Energiekonzepts erreicht, dass das Gebäude selbst zur sorgsam Verwendung und Speicherung von Energie beiträgt.

9
Universitäten

40
Hochschulen

5
**Forschungseinrichtungen
des Bundes**

10
**vom Bund geförderte
Forschungseinrichtungen
und -institute**

Nachhaltigkeit

Wir setzen als Vorbild Maßstäbe

Das Thema Nachhaltigkeit hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingenommen. Die Endlichkeit fossiler Ressourcen, der weltweit steigende Energieverbrauch und die Belastung der Umwelt haben spürbaren Einfluss auf unsere Lebensbedingungen genommen und fordern dazu auf, eine Trendwende herbeizuführen. Der Entwicklung beim Bauen kommt hierbei eine eminent wichtige Bedeutung zu, wenn es um Flächenverbrauch, Energiebedarf, Materialrecycling und Nutzungsdauer geht. Nachhaltigkeit heißt aber auch, dass bei jeder Baumaßnahme die Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus in die Planung, Realisierung und die Bewertung eines Gebäudes einfließt. Als öffentlicher Bauherr und Immobilienverwalter stehen wir hier in der besonderen Verantwortung, eine Vorbildrolle beim nachhaltigen Bauen einzunehmen.

BUNDESWEITE NACHHALTIGKEITS- STANDARDS UMSETZEN

Der Bund hat sich schon früh der systematischen Erarbeitung und Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien bei Gebäuden angenommen und das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) eingeführt. Damit lässt sich systematisch ein Nachhaltigkeitsprofil von Gebäuden erstellen. Mit Bundesmitteln finanzierte und geförderte Baumaßnahmen verschiedener Gebäudekategorien sind entsprechend zu zertifizieren. Im diesem Zusammenhang werten wir für den Bund Auditierungsergebnisse aus und haben darüber hinaus in einer neu eingerichteten Konformitätsprüfstelle in



Freiburg die Aufgabe, bundesweit Laborgebäude zu zertifizieren. Unsere Experten begleiten die Projekte, stehen beratend zur Verfügung, prüfen und verfassen abschließend eine Gebäudebewertung als Grundlage für die Vergabe eines Zertifikats. Das neue Büro- und Laborgebäude für das Julius-Kühn-Institut für biologischen Pflanzenschutz, das gerade in Dossenheim bei Heidelberg entsteht, wird nach diesen Kriterien geplant und gebaut. Die besondere Beachtung der Nachhaltigkeit war als Zielvorgabe bereits in der Wettbewerbsauslobung enthalten.

MIT PILOTPROJEKTEN ZUM PASSIVHAUS-STANDARD

Ein wesentlicher Aspekt nachhaltigen Bauens ist der ressourcenschonende Umgang mit Energie und die Einsparung von CO₂-Emissionen. Bei zwei Pilotprojekten im Hochschulbau haben wir uns zum Ziel gesetzt, die geltende Energieeinsparverordnung so weit zu unterschreiten, dass Passivhaus-Standard erreicht wird. An der Hochschule in Offenburg und an der Dualen Hochschule (DHBW) Mosbach konnten wir durch kompakte Bauformen und hochwärmegeämmte sowie besonders luftdichte Ausführungen der Gebäudehüllen günstige Voraussetzungen schaffen, um Transmissionswärmeverluste zu vermeiden und Lüftungswärmeverluste zu minimieren. Zudem sind die raumlufttechnischen Anlagen mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgestattet.

Bei dem neuen Multifunktionsgebäude der Dualen Hochschule in Mosbach wird die gesamte benötigte Frischluft des Gebäudes über ein 75 Meter langes Rohr geführt, das im Erdreich verläuft, so dass die Luft im Sommer vorgekühlt und im Winter vorgewärmt wird. Dagegen erfolgt die Temperierung der Räume im neuen Seminargebäude der Hochschule in Offenburg ausschließlich über eine sogenannte Bauteilaktivierung. Zur Reduzierung des Wärmebedarfs werden mit der überschüssigen Wärme von Menschen und Geräten in einzelnen Räumen andere Bereiche des Gebäudes beheizt. Gekühlt wird das Gebäude über die Nutzung des Grundwassers. Um den Erfolg all dieser Maßnahmen zu dokumentieren und Erfahrungen für weitere Passivhausprojekte zu sammeln, führt die Hochschule ein Monitoring durch, das nicht nur Verbräuche überwacht und Daten auswertet, sondern auch die Regelung der Anlagen optimiert.

**120
energetische
Maßnahmen**

**40 Millionen Euro
Investitionskosten**

**20.000 MWh
Einsparung Wärmeenergie**

- ▶ **Der Neubau des Seminar- und Laborgebäudes für die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach setzt hinsichtlich Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz Zeichen.**
- ▶ **Der kompakte Neubau für das Seminargebäude der Hochschule Offenburg zeichnet sich durch einen Heizwärmebedarf von nur 14,9 kWh/m²a aus und erfüllt damit die Kriterien eines Passivhauses.**





Justiz

Wir verleihen höchsten Instanzen einen würdigen Rahmen

20.020
Justizbedienstete
des Landes und
des Bundes in Baden-
Württemberg

6.589
erledigte Verfahren
beim Bundes-
verfassungsgericht

6.443
erledigte Verfahren beim
Bundesgerichtshof

Für die Justiz in Baden-Württemberg hat Bürgernähe einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich auch und gerade darin, dass die Justizbehörden des Landes mit über 150 Gerichten aus der ordentlichen Gerichtsbarkeit und der Fachgerichtsbarkeit flächendeckend vertreten sind. Das Bundesverfassungsgericht und der Bundesgerichtshof, die beiden höchsten Gerichte des Bundes, haben ihren Sitz in Karlsruhe. All diese richterlichen Instanzen angemessen unterzubringen, gehört zu unseren Kernaufgaben.

HÖCHSTE SORGFALT FÜR DAS HÖCHSTE GERICHT

1951 gegründet, hatte das Bundesverfassungsgericht zunächst seinen Sitz im Prinz-Max-Palais. 1969 wurde an repräsentativer Stelle beim Karlsruher Schloss ein Neubau errichtet. Sowohl aus baulicher Sicht als auch im Hinblick auf seine Bedeutung als Institution des Rechts in der Bundesrepublik Deutschland kommt dem Gebäude bis heute eine hohe Symbolwirkung zu. Der Entwurf des Architekten Paul Baumgarten spiegelt die Haltung der jungen Bundesrepublik wider, indem er die Institution Verfassungsgericht als offenes transparentes Bauwerk gestaltet hat.

◀ **Das Gebäude des Bundesverfassungsgerichts lässt sich die umfangreiche Erneuerung äußerlich fast nicht anmerken – eine Qualität der denkmalgerechten Sanierung.**

▶ **Für die gemeinsame Neuunterbringung des Arbeits- und Sozialgerichts Heilbronn wurden die vorhandenen Gerichtssäle saniert und modernisiert.**



Nach über 40 Jahren war es erforderlich, Bausubstanz und Haustechnik des inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes auf den aktuellen Stand zu bringen. Um den heutigen Umwelt- und Komfortansprüchen gerecht zu werden und die aktuellen baurechtlichen Bestimmungen zu erfüllen, mussten wir das Gebäude räumen und einer Generalsanierung unterziehen. Die größte Herausforderung war dabei, trotz der teilweise erheblichen Eingriffe sowohl das charakteristische äußere als auch das innere Erscheinungsbild des Gebäudes bestmöglich zu bewahren. Dank unserer langjährigen Erfahrung mit der Sanierung denkmalgeschützter Objekte und der engen Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt ist es gelungen, dass von außen keine sichtbaren Veränderungen erkennbar sind, obwohl praktisch alle Fassadenelemente erneuert werden mussten. Dafür wurden in einem intensiven Prozess Musterfassaden entwickelt, sowohl im Labor als auch vor Ort getestet und optimiert. Mit ähnlicher Sorgfalt erfolgte die Sanierung und Modernisierung im Inneren des Gebäudes – ebenfalls ohne große sichtbare Veränderungen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen können die Verfassungsrichterinnen und -richter nun ihre Urteile in gewohnter Umgebung treffen, ohne dass sie auf zeitgemäßen Komfort verzichten müssen.

KURZE WEGE UND SYNERGIEN DURCH STANDORTBÜNDELUNG

Selbstverständlich sind wir auch außerhalb Karlsruhes bestrebt, die Unterbringung der Gerichte fortlaufend zu optimieren. Viele Gerichte residieren in repräsentativen historischen Gebäuden, bei denen nicht nur die Bausubstanz zu erhalten ist, sondern auch aktuelle Bestimmungen in puncto Brandschutz, Barrierefreiheit und Sicherheit einzuhalten sind. Wenn in einer Stadt mehrere Gerichte ansässig sind, versuchen wir Standorte zu bündeln, um den Bürgern weite Wege zu ersparen. So ergab sich jüngst in Heilbronn die Möglichkeit, das dortige Arbeitsgericht und das Sozialgericht gemeinsam unterzubringen. Dies bot sich an, weil im bisherigen Gebäude des Arbeitsgerichts Flächen frei geworden waren und ohnehin Sanierungsmaßnahmen an dem 1964 errichteten Gebäude anstanden. Im Zuge dessen haben wir die Verlagerung des bisher in einer Anmietung untergebrachten Sozialgerichts auf den Weg gebracht. Durch die gemeinsame Unterbringung der beiden Gerichte wurden Synergien bei der Belegung der Gerichtssäle erreicht. Mit der Anordnung der Säle im Erdgeschoss konnte nicht nur die Barrierefreiheit hergestellt, sondern auch der Publikumsverkehr im sonstigen Gebäude reduziert werden. Die Büros in den Obergeschossen bilden nun einen abgeschlossenen Bereich und sind über elektronische Zugangskontrollen entsprechend abgesichert.

Retten und Helfen

Wir bauen für den Ernstfall

93
THW-Ortsverbände

11.000
ehrenamtliche Helfer
und Helferinnen im Land

40.000
Stunden technische
Hilfsleistung

Der Staat trägt neben vielen privaten Organisationen zu einem großen Teil die Verantwortung für die Sicherheit in unserem Land. Durch technischen Fortschritt und präventives Risikomanagement hat unser Leben sehr viel mehr an Sicherheit und Planbarkeit gewonnen als in früheren Zeiten. Für unkalkulierbare Notfälle und Ereignisse wie Brand- oder Naturkatastrophen, bei Rettungsmaßnahmen oder ganz aktuell bei der Aufnahme von Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten fliehen, werden Hilfeleistungen und Mittel bereitgestellt. Unsere Aufgabe ist es, die baulichen Voraussetzungen zu schaffen, damit das Hilfs- und Rettungspersonal optimale Bedingungen für seine Arbeit erhält und seine Einsätze vorbereiten kann.

BAULICHE HILFE FÜR DAS TECHNISCHE HILFSWERK

Das Technische Hilfswerk ist eine Bundesanstalt, die den gesetzlichen Auftrag zum Zivilschutz bei Katastrophen, Notständen und größeren Unglücksfällen ausübt. Ihre mehr als 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisten national und international Außerordentliches bei der Abwehr von Gefahren und der Linderung von Not. Wir sind dabei, wenn es um die bauliche Infrastruktur geht. An vielen Standorten im Land verbessern wir den Baubestand, errichten zeitgemäße und funktionale Gebäude mit Unterrichts- und Versammlungsräumen oder Hallen für Fahrzeuge und Geräte.



- ◀ **Das THW Gruibingen ist mit seinem vielseitigen Fahrzeugbestand und der neuen Gerätehalle bestens aufgestellt.**
- ▶ **Das neue Gästehaus des THW in Neuhausen profitiert von der energetischen Sanierung der benachbarten Schule. Die dort eingesparte Energiemenge deckt den gesamten Heizbedarf des Gästehauses.**
- ▶ **Ökologisch und wirtschaftlich zu bauen kann durchaus zu eleganten Ergebnissen führen, wie das neue THW-Gebäude in Kenzingen belegt.**

Dabei setzen wir alles daran, um in Bezug auf Gestaltung, Funktion, Technik und Nachhaltigkeit stets optimale Ergebnisse zu erzielen.

Ein herausragendes Bauvorhaben ist das neue Gästehaus für die THW-Bundesschule in Neuhausen auf den Fildern. Es beherbergt Schulungsteilnehmer aus allen Ländern, die dort ihre Kenntnisse auffrischen oder Neues dazulernen. Die geschosshohe Verglasung bringt viel Tageslicht in die insgesamt 30 komfortablen Zimmer und den Speiseraum im Erdgeschoss. Als besonders zeitsparend und kosteneffizient hat sich die Lösung erwiesen, die Zimmer als Raummodule mit kompletter Innenausstattung und fertiger Bad/WC-Einheit werkseitig zu montieren und an der Baustelle miteinander zu kombinieren.

Nahezu zeitgleich entstand in Kenzingen ein aus Vollholz-Elementen konstruiertes Dienstgebäude des THW. Durch innovative Planung und die frühzeitige Einbeziehung der Nutzer erreichten wir ein Ergebnis, das in jeder Beziehung überzeugt: durch die klare Gestalt, durch seine ökologische Konzeption (das Holz stammt aus heimischen Beständen) und durch seine Wirtschaftlichkeit. Das Gebäude erfüllt die Nachhaltigkeitskriterien des Bundes auf dem Niveau der Klassifizierung „Silber“.

ÜBUNGSANLAGEN FÜR DIE FEUERWEHREN DES LANDES

Eine spezifische Art der Hilfeleistung wird von den Feuerwehren erbracht. Hier kommt es auf die Schnelligkeit der Einsatzkräfte und deren reibungslose Zusammenarbeit an. Die Konzentration und die Routine des Ablaufs von Einsätzen müssen geübt und trainiert werden, um im Ernstfall erfolgreich zu verlaufen. In Stetten am kalten Markt entsteht derzeit auf einem ausgedehnten Gelände der Bundeswehr eine Übungsanlage zur Brandbekämpfung, wo Feuerwehren aus dem ganzen Bundesgebiet an unterschiedlichen Brandszenarien realitätsnah ausgebildet werden.

Für die Landesfeuerweherschule in Bruchsal haben wir ein neues optimiertes Nutzungskonzept entwickelt, das den zusätzlich entstandenen Unterbringungsbedarf deckt und gleichzeitig die Betriebskosten senkt. Bisher war die Feuerweherschule räumlich an zwei Standorten untergebracht, was eine Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung zur Folge hatte. Durch kluges Immobilienmanagement ist es gelungen, die beiden Bereiche auf einem Grundstück zusammenzuführen. Damit konnte mehr Raum geschaffen, der Grundstücksbedarf deutlich gesenkt und die frei werdende Fläche veräußert werden.





Schlösser und Gärten

Wir bewahren und beleben die Schauplätze der Geschichte

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg betreuen bedeutende Schlösser, Gärten, Klöster, Burgen und Kleinode des Landes – vom weltweit bekannten Schloss Heidelberg bis zum Fürstenhäusle in Meersburg am Bodensee. Unsere Hauptaufgabe ist es, die authentischen Schauplätze der Geschichte für Besucherinnen und Besucher zugänglich zu machen und ihnen das kulturelle Erbe des Landes nahezubringen. Hierfür erforschen und entwickeln wir die historischen Monumente, sorgen für deren Substanzerhalt und konzipieren kulturtouristische Angebote für die Besucherinnen und Besucher aus aller Welt mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen.

EREIGNISREICHER RUNDGANG DURCH KLOSTER UND SCHLOSS SALEM

Am Beispiel von Kloster und Schloss Salem lässt sich gut nachvollziehen, wie wir die bedeutende Anlage attraktiv machen. Auf der Grundlage eines mehrstufigen Sanierungskonzepts haben wir seit dem Erwerb im Jahr 2009 kontinuierlich die Substanz gesichert und saniert, um das Kulturdenkmal für die Zukunft erhalten und in dessen Mauern die Zisterzienserkultur authentisch vermitteln zu können. Mit den jüngst abgeschlossenen Maßnahmen ist das Angebot noch interessanter geworden. In der ehemaligen Orangerie haben wir eine moderne Besucherinformation eingerichtet, in der die Gäste nun einen Überblick über die Geschichte von Kloster und Schloss sowie die umgebende Kulturlandschaft erhalten. In der Prälatur entstand

- ◀◀ **Im Feuerwehrmuseum in Schloss Salem erfahren die Besucher, wie in früheren Jahrhunderten Brände verhindert und gelöscht wurden.**
- ▶ **Der berühmte Altar von Bernhard Strigel wurde Anfang des 16. Jahrhunderts für die Marienkapelle des Klosters geschaffen. Jetzt kehrte er nach 500 Jahren wieder nach Salem zurück.**
- ▶ **Im Neuen Schloss in Stuttgart konnten nach monatelangen Restaurierungsarbeiten vier Skizzenkartons des Hofmalers Joseph Anton von Gegenbaur erstmals den Besuchern präsentiert werden.**



das neue Klostermuseum, das wir gemeinsam mit dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe realisiert haben. Hier können sich die Besucher über die Kunst- und Baugeschichte der einst mächtigen Reichsabtei und das Leben der Mönche informieren.

Am vorläufigen Ende eines ereignisreichen Rundgangs steht den Besuchern das neue Feuerwehrmuseum und ein Café offen, von dessen Terrasse man die gesamte Anlage überblickt. Die Sammlung des Feuerwehrmuseums zählt zu den größten in Deutschland. Die beiden ältesten Feuerspritzen wurden als Reaktion auf den verheerenden Klosterbrand im Jahr 1697 erworben. Im Lauf der Zeit haben Feuerwehren dem Museum zahlreiche historische Spritzen und andere alte feuerwehrtechnische Utensilien anvertraut.

Zur Abrundung des Angebots haben wir Audio-Guides für Erwachsene und für Kinder entwickelt, damit die Gäste während ihres Rundgangs durch die weiträumige Anlage stets die passende Information zur Hand haben.

EIN SELTENES STÜCK WÜRTTEMBERGISCHER GESCHICHTE

2014 feierte das Neue Schloss in Stuttgart das 50-jährige Jubiläum seines Wiederaufbaus. In einer eindrucksvollen Ausstellung in den Prunkräumen des Schlosses, die extra für die Schau für das Publikum geöffnet waren, haben wir daran erinnert. Unter dem Titel „Württembergische Geschichte in Bildern“ wurden Skizzenkartons zu den im Zweiten Weltkrieg zerstörten Fresken von Joseph Anton Gegenbaur präsentiert. Gegenbaur's Entwürfe waren Vorlagen für die repräsentative Ausstattung der Residenz unter König Wilhelm I. von Württemberg. Die 16 monumentalen Fresken, die zwischen 1837 und 1854 entstanden, stellten den Aufstieg und die Bedeutung der württembergischen Dynastie dar und gehörten im 19. Jahrhundert zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Stuttgarts. Während die Fresken beim Brand des Schlosses im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden, blieben 13 der maßstäblichen Skizzenkartons erhalten. Sie sind also ein einmaliges Zeugnis aus der Geschichte des Neuen Schlosses. Mithilfe der Förderung der Toto-Lotto-Gesellschaft konnten wir vier Kartons konservieren – angesichts der enormen Größe der Papierarbeiten eine echte Herausforderung für unsere Konservierungs-, Reinigungs- und Restaurierungsexperten. Für die vielen Besucher war es ein seltener Genuss, diese sensiblen Werke erstmals an der „Wirkungsstätte“ Joseph Anton Gegenbaur's zu sehen.

**3,7 Millionen
Besucher im Jahr**

**3.400
Schulklassenführungen**

Kunst am Bau

Wir realisieren neue Kunst in neuen Räumen

Seit 60 Jahren fördert das Land Baden-Württemberg bildende Kunst, indem es bei wichtigen Neubauvorhaben einen Teil der Bausumme für Werke bildender Künstler reserviert. Bereits fünf Jahre zuvor hatte der Deutsche Bundestag für geeignete Bauaufträge des Bundes eine vergleichbare Regelung beschlossen. Seit dieser Zeit sind rund 7.000 Kunstwerke in und an Bauten des Landes und des Bundes geschaffen worden. So ist eine beachtliche Sammlung aus 65 Jahren Kunstgeschichte entstanden, darunter Werke von internationaler Bedeutung, die eine erhebliche Wertsteigerung erfahren haben. Diese wertvollen Kunstwerke zu sichern und gegebenenfalls zu restaurieren, wird in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein.

Die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler erfolgt in verschiedenen Gremien und Verfahren – in der Regel über einen Einladungswettbewerb. Der für die jeweilige Architektur und Nutzung am besten geeignete und qualitativste künstlerische Entwurf wird realisiert. Die zahlreichen Werke zeigen, dass sich im Laufe der Jahrzehnte nicht nur die Kunst verändert hat, sondern auch das Verständnis davon, was Kunst am Bau sein kann. Zu Beginn des Programms suchten die Kunstwerke vor allem einen ästhetischen Bezug zur Architektur, inzwischen werden auch komplexe inhaltliche Verbindungen zu den Menschen hergestellt, die in den Gebäuden leben und arbeiten; nicht selten geht es dabei um Fragen unserer Zeit, die uns alle beschäftigen.



KÜNSTLERISCHE GESTALTUNGSSPIELRÄUME UND DISKURSE

So haben zum Beispiel die Künstler Reto Boller und Guido Vorburger in ihrer Bodenskulptur „The Sounds of Earth“ bei der Hochschule der Medien in Stuttgart-Vaihingen Bezug genommen auf die „Golden Records“ – jene Datenplatten mit einer Lebensdauer von rund 500 Millionen Jahren, die 1977 mit den Raumsonden Voyager I und II ins Weltall gestartet sind. Auch die Arbeit „Gespräche über die Zukunft in 23 Zeitkapseln“ von Dorothea Schulz für den Neubau des Seminargebäudes der Hochschule Offenburg behandelt das Thema der Speicherung von Informationen für die Zukunft. Die Künstlerin führte mit Studierenden und Mitarbeitern Gespräche über die Zukunft und dokumentierte diese in Zeichnungen, die sie auf Porzellantafeln auftrug. Bei hoher Temperatur gebrannt, haben diese Tafeln eine unendliche Haltbarkeit und vermitteln den folgenden Generationen die Gedanken und Wünsche der Menschen im Jahr 2014.

Franz Ackermann hat für seinen Beitrag im Rahmen der Grundsanierung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zwar eine klassische Kunstform, die Wandmalerei, gewählt, sich aber dennoch vollständig aus der Strenge des zurückhaltenden Farb- und Formkonzepts der Architektur gelöst. Über zwei Stockwerke hinweg entfaltet er auf den umlaufend angelegten Wänden des „Richterrings“ eine dynamische, expressive Malerei, mit der er einen farbstarken, malerisch-philosophischen Diskurs eröffnet.

KUNST AM BAU – REAL UND ONLINE ERLEBBAR

Nahezu alle Kunstwerke sind für Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich und erlebbar, ohne dass ein Museumsbesuch erforderlich ist. Immer mehr Menschen nutzen auch das Internet, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Dafür haben wir den Internetauftritt zu „Kunst am Bau“ für den Bereich Landesbau eingerichtet. Dadurch sollen auch junge Künstlerinnen und Künstler animiert werden, sich an den Wettbewerben zu beteiligen. Eine Auswahl realisierter Kunstobjekte des Bundesbaus wird über die Homepage des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung dokumentiert. Hier sind auch Forschungsberichte einsehbar, die zusätzlich zu den regelmäßig erscheinenden Buchpublikationen veröffentlicht werden. All diese Medien bilden eine Brücke zwischen Künstlern, Architekten und Bürgern und tragen wesentlich zur Transparenz unserer Arbeit bei.

7.000
Objekte
Kunst am Bau

◀◀ **Im Bundesverfassungsgericht hat Franz Ackermann mehrere Wandmalereien realisiert, darunter das Wandbild „Strömung“, das an verknäulte Kabelstränge und Datenströme erinnert.**

◀ **In die Betonscheibe vor der Hochschule der Medien in Stuttgart-Vaihingen ist mittig eine Messingplatte mit der Aufschrift „The Sounds of Earth“ eingelassen.**

▶ **Im Foyer der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen fällt dem Besucher sofort die Installation des Bildhauers Martin Pfeifle ins Auge.**



Perspektiven





Perspektiven

Für uns beginnt die Zukunft schon heute

Das Jahr 2015 hält für Vermögen und Bau Baden-Württemberg beachtliche Arbeitspakete bereit, doch bei allem Blick nach vorn gibt das Jahr auch Anlass, bisher Geleistetes zu würdigen. Vor zehn Jahren erfolgte die formelle Errichtung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg, und die Ergebnisse, die wir seither erzielt haben, können sich sehen lassen. Seit 2005 haben wir rund 6 Milliarden Euro in Bauprojekte investiert, parallel dazu rund 2,8 Milliarden Euro Immobilienumsatz generiert sowie rund 1,9 Milliarden Euro für die Bewirtschaftung und den Betrieb der landeseigenen Immobilien ausgegeben. Doch wer aufhört, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein. Deshalb setzen wir im Jahr 2015 die Ergebnisse einer externen Organisationsuntersuchung um, die durch neue Zuständigkeiten und schlankere Abstimmungsprozesse mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft sowie mit den Nutzerressorts dazu führen sollen, dass der Landesbetrieb noch schlagkräftiger wird. Darüber hinaus kam das externe Gutachten zu dem Ergebnis, dass das Land als Bauherr wieder verstärkt Leistungsanteile selbst erbringen soll, um das eigene fachliche Know-how zu sichern und in einem ausgewogenen wirtschaftlichen Verhältnis zu arbeiten. Deshalb erhält der Landesbetrieb in den Jahren 2015 bis 2017 nach jahrelangen Stelleneinsparungen erstmals wieder einhundert neue Stellen.

Angesichts der Fülle der anstehenden Aufgaben sind diese Maßnahmen dringend erforderlich, um uns für die Zukunft aufzustellen, denn neben den Mitteln für Neu- und Umbaumaßnahmen sowie für den Bauunterhalt, die sich in 2015 auf stolze 520 Millionen Euro summieren, werden wir in den kommenden Jahren zwei beträchtliche Sonderbauprogramme umsetzen. Mit dem Programm „Perspektive 2020“ hat die Landesregierung für Instandhaltungsmaßnahmen an den Hochschulen in den nächsten sechs Jahren zusätzliche 100 Millionen Euro jährlich etatisiert und mit dem „Sanierungsprogramm Bezirk“ weitere 160 Millionen Euro für die Jahre 2015 und 2016 zum Substanzerhalt des sonstigen staatlichen Immobilienvermögens. Doch damit nicht genug, denn mit der Flüchtlingsunterbringung wird uns im Jahr 2015 eine weitere gewichtige Aufgabe beschäftigen. Durch die Errichtung von Landeserstaufnahmestellen trägt Vermögen und Bau Baden-Württemberg seinen Teil zu dieser gesellschaftlichen Herausforderung bei. In der Summe wird das Bauvolumen in 2015 somit knapp 700 Millionen Euro betragen.

Mit einem verstärkten Team und großer Zuversicht werden wir uns den Herausforderungen stellen.

Direktorin Annette Ipach-Öhmann
Leiterin des Landesbetriebs
Vermögen und Bau Baden-Württemberg



In Taschkent, der Hauptstadt der zentralasiatischen Republik Usbekistan, entsteht im Auftrag des Auswärtigen Amtes bis 2018 ein Kanzleigebäude für die Deutsche Botschaft.

Der Bundesbau Baden-Württemberg konnte 2014 eine erfolgreiche Bilanz vorweisen, die sich in einem Zuwachs an Aufgaben und einer Steigerung der Bauausgaben niedergeschlagen hat. Dieser Trend wird sich auch in den folgenden Jahren fortsetzen, in denen wir eine weitere Steigerung unseres Bauvolumens erwarten.

Bei der Bundeswehr sind Infrastrukturanforderungen an vielen Standortschwerpunkten Baden-Württembergs umzusetzen. Ein „Sofortprogramm zur Sanierung von Kasernen“ wird uns in den kommenden Jahren mit einer Fülle neuer Aufgaben reichlich beschäftigen. Rund 200 Millionen Euro werden von der Bundeswehr aufgewendet, um Unterkunftsgebäude und technische Einrichtungen auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Es wird für unser Personal eine hohe Herausforderung sein, mit beschleunigten Planungs- und Genehmigungsverfahren und einem hohen Koordinationsaufwand in kurzer Zeit optimale Ergebnisse zu erzielen. Auch im zivilen Bereich stehen große Baumaßnahmen an. Die ersten Schritte zur Gesamtanierung und Erweiterung des Bundesgerichtshofes sind vollzogen. Beim zivilen Auslandsbau für Botschaften und Residenzen wurden weitere wichtige Gesamtplanungen und Projekte angestoßen. Die Zielsetzungen nachhaltigen Bauens haben sich inzwischen im Bewusstsein von Planern verankert. Die Projekte des Bundes werden auch künftig konsequent nach den Kriterien der Nachhaltigkeit geplant und ausgeführt. Mit der Einrichtung der „Leitstelle Nachhaltiges

Bauen“ und der bundesweit tätigen „Konformitätsstelle Laborbau“ nimmt der Bundesbau Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle ein, die Ansporn, zugleich aber auch Verpflichtung für die Zukunft ist. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Arbeitsprozesse und Arbeitsmethoden, um unserem Anspruch an Qualität auch weiterhin gerecht zu werden. Hierzu bedarf es nicht nur technischer und organisatorischer Lösungen. Ein maßgeblicher Garant für hohe und kontinuierliche Leistungsfähigkeit ist das Potenzial unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir können mit einer Vielzahl attraktiver Aufgaben aufwarten. Daraus ergeben sich Beschäftigungsperspektiven, die sowohl für junge als auch erfahrene Fachkräfte gleichermaßen einen Anreiz darstellen. Mit einer zielorientierten, modernen Öffentlichkeitsarbeit wollen wir uns zukünftig noch stärker als großer und attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

Die Erwartungen unserer Partner in die Zuverlässigkeit unserer Arbeit sind berechtigterweise hoch. Im gemeinsamen Schulterchluss lassen sich die vielen anspruchsvollen Zukunftsaufgaben jedoch erfolgreich bewältigen. Packen wir's an!

Reiner Trunk
Leiter des Landesbetriebs
Bundesbau Baden-Württemberg

The image shows a modern architectural interior. A white staircase with a wooden handrail is visible. The wall behind the staircase is composed of vertical concrete panels with dark, vertical stripes. The text "Haushalt 2014" is overlaid on the white staircase.

Haushalt 2014



Haushalt 2014

Bilanzen sind für uns kein reines Zahlenwerk

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hat im Jahr 2014 insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro umgesetzt. Davon entfallen auf bauliche Maßnahmen des Landes und des Bundes 903 Millionen Euro. Für die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg haben wir damit als öffentlicher Auftraggeber erneut einen verlässlichen und wichtigen Beitrag erbracht.

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT IN MILLIONEN EURO		LAND	BAUAUSGABEN IN MILLIONEN EURO		LAND	BUND
EINNAHMEN						
Miet- und Pachteinnahmen		38,7	Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen	413,3		132,8
Verkaufserlöse		42,3				
Insgesamt		81,0	Kleine Baumaßnahmen	13,4		37,8
AUSGABEN						
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen		144,1	Bauunterhaltsmaßnahmen	197,7		80,9
Immobilien erwerben		35,6	Wirtschaftsplan und Drittmittel	45,0		
Bewirtschaftungskosten		195,8				
Insgesamt		375,5	Insgesamt	669,4		251,5

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2014 wurden für Bauprojekte des Landes 669,4 Millionen Euro ausgegeben – das entspricht einer Steigerung von über 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen liegen weiterhin beim Abbau des Sanierungsbedarfs bei Landesgebäuden und in der energetischen Verbesserung. Für die Hochschulen wurde von der Landesregierung im Zuge des Hochschulfinanzierungsvertrages „Perspektive 2020“ ein zusätzliches auf sechs Jahre ausgelegtes Bauprogramm von jährlich 100 Millionen Euro aufgelegt. Hinzu kam ein zweijähriges Sanierungsprogramm Bezirksbau mit 160 Millionen Euro für die Jahre 2015 und 2016.

Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2014 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden und -einrichtungen zielorientiert und effizient mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2014 betrug der Umsatz rund 457 Millionen Euro.

Im Jahr 2014 wurden für die Baumaßnahmen des Bundes 251,5 Millionen Euro verausgabt. Die Einrichtung von Erstaufnahmestellen für Flüchtlinge in Konversionsliegenschaften der Bundeswehr bzw. der US-Streitkräfte, das Attraktivitätsprogramm der Bundeswehr sowie zusätzliche Aufgabenzuweisungen

durch die US-Streitkräfte führten zu einem erheblich höheren Ausgabevolumen als ursprünglich prognostiziert.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg betrug im Jahr 2014 rund 1,6 Milliarden Euro. Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2014

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2014 insgesamt rund 77,3 Millionen Euro erstatten.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landeshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an Rechten und Werten	12.004,93		19.184,32	
2. Erworbene Software	535.845,39	547.850,32	612.860,42	632.044,74
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	43.415,90		54.213,32	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	927.789,90		864.206,63	
3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	265.360,26	1.236.566,06	112.457,98	1.030.877,93
		1.784.416,38		1.662.922,67
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		52.122,43		52.225,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.686.562,19		6.012.501,98	
2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00		0,00	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	9.351.007,31		12.240.486,79	
4. Forderungen Vorsteuer	0,00	12.037.569,50	0,00	18.252.988,77
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		108,19		203,35
		12.089.800,12		18.305.417,22
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		101.882,16		193.080,65
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		13.976.098,66		20.161.420,54

PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss	625.369,47	4.758.883,10
	<hr/>	<hr/>
	625.369,47	4.758.883,10
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	1.766.344,49	1.662.923,62
	<hr/>	<hr/>
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	7.872.949,93	9.303.013,99
	<hr/>	<hr/>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	2.035.153,39	2.902.893,17
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.219,41	60.386,84
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.632.061,97	1.473.319,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
	3.711.434,77	4.436.599,83
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
SUMME PASSIVA	13.976.098,66	20.161.420,54

Bundesbau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2014 EUR	01.01. – 31.12.2013 EUR
1.1 ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNG DES BUNDES	71.168.434,06	73.585.055,80
1.2 ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNG FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN	836.786,30	757.841,79
Auflösung Sonderposten	513.167,10	291.238,49
Erträge aus Kostenerstattungen für laufende Aufwendungen	323.619,20	466.603,30
1.3 VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE	84.528,65	85.865,64
Umsatzerlöse	0,00	0,00
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	84.528,65	85.865,64
1.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	7.188,92	36.225,64
Erträge aus Überzahlungen	1.999,21	26.477,86
Erträge aus Abgang von Vermögensgegenständen	2.351,00	3.272,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.838,71	6.475,78
2. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	34.231.177,19	30.673.939,25
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	345.499,44	369.074,71
Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.885.677,75	30.304.864,54
3. PERSONALAUFWAND	38.019.396,54	35.898.859,06
Löhne und Gehälter	29.226.718,17	27.622.444,15
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.044.506,82	6.600.991,94
Sonstiger Sozialaufwand	1.211.320,57	1.180.699,04
Beihilfen	536.850,98	522.327,24
4. ABSCHREIBUNGEN	508.186,53	290.530,39
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	3.471.472,77	4.415.027,12
Personalbezogener Aufwand	409.616,56	281.876,31
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	3.061.856,21	4.133.150,81
6. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-4.133.295,10	3.186.633,05
7. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-4.133.295,10	3.186.633,05
8. SONSTIGE STEUERN	-5.516,53	-5.239,48
JAHRESÜBERSCHUSS	-4.138.811,63	3.181.393,57
9. SUMME ANHANG	5.298,00	4.000,00
ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)	-4.133.513,63	3.185.393,57

Bundebau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.2014 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2014 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.612.028	88.424	23.607	0	1.724.059
2. Immaterielle Anlagen im Bau	112.458	112.022	23.607	0	200.874
	1.724.486	200.446	0	0	1.924.933
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	220.421	17.231	0	53	237.599
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.728.946	414.929	0	81.299	5.062.576
	4.949.367	432.160	0	81.352	5.300.175
	6.673.853	632.606	0	81.352	7.225.108
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	979.983	196.225	0	0	1.176.208
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	979.983	196.225	0	0	1.176.208
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	166.208	28.028	0	53	194.183
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.684.739	283.934	0	78.374	4.070.299
	4.030.947	311.962	0	78.321	4.264.482
	5.010.930	508.187	0	78.427	5.440.690
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	632.045				547.850
2. Immaterielle Anlagen im Bau	112.458				200.874
	744.503				748.724
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	54.213				43.416
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	864.207				992.276
	918.420				1.035.692
	1.662.923				1.784.416

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.2014		01.01.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		8.560,00		41.989,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	212.893,00		225.233,00	
2. Andere Anlagen, BGA	3.568.230,00	3.781.123,00	3.162.433,00	3.387.666,00
		3.789.683,00		3.429.655,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		204.197,22		185.848,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.052,24		876.750,98	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	180.219,15		484.636,18	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	43.983,05	391.254,44	16.762,57	1.378.149,73
III. Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		12.968.748,10		13.176.314,49
		13.564.199,76		14.740.312,52
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.015,50		8.933,28
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		10.531.403,19		10.531.403,19
SUMME AKTIVA		27.887.301,45		28.710.303,99

PASSIVA	31.12.2014	01.01.2014
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	6.826.577,91	8.184.826,14
Ergebnisvortrag	104.578.804,48	99.934.758,16
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	104.578.804,48	99.934.758,16
	6.826.577,91	8.184.826,14
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	2.824.178,00	2.824.178,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	12.260.233,63	12.115.387,44
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.651.083,17	5.567.421,19
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	315.461,34	18.491,22
	5.966.544,51	5.585.912,41
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	9.767,40	0,00
SUMME PASSIVA	27.887.301,45	28.710.303,99

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2014	01.01. – 31.12.2013
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	13.037.201,38	13.300.736,14
Umsatzerlöse	10.026.118,68	9.711.182,98
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	536.510,36	519.971,18
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.138.036,72	2.888.706,95
Erträge aus Leistungsabgeltung	-1.000,00	2.543,40
Sonstige Umsatzerlöse	337.535,62	178.331,63
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.841.451,45	2.903.132,57
Exigenzen	872.873,19	1.268.212,41
Weitere sonstige betriebliche Erträge	968.578,26	1.634.920,16
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	10.421.991,65	10.555.279,41
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	530.553,51	517.769,12
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.891.438,14	10.037.510,29
4. PERSONALAUFWAND	101.896.478,36	99.572.006,90
Löhne und Gehälter	76.224.706,71	74.884.704,01
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	22.098.998,77	21.396.448,81
Beihilfen	2.100.333,05	2.056.228,87
Sonstiger Sozialaufwand	1.472.439,83	1.234.625,21
5. ABSCHREIBUNGEN	1.100.967,80	1.023.720,37
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	5.955.230,90	5.888.919,95
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	-14.288,27	12.325,68
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-104.510.304,15	-100.823.732,24
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	4.016,00	585,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-104.506.288,15	-100.823.147,24
10. SONSTIGE STEUERN	72.516,33	121.768,37
JAHRESÜBERSCHUSS	-104.578.804,48	-100.944.915,61

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.2014 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2014 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	544.018	0	0	2.849	541.169
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	580.996	26.099	0	17.278	589.817
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.102.223	1.447.400	0	200.376	12.349.247
	11.683.219	1.473.499	0	217.654	12.939.063
	12.227.237	1.473.499	0	220.503	13.480.233
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	502.029	33.429	0	2.849	532.609
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	355.763	37.676	0	16.515	376.924
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.939.790	1.029.863	0	188.636	8.781.017
	8.295.553	1.067.539	0	205.151	9.157.941
	8.797.582	1.100.968	0	208.000	9.690.550
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	41.989				8.560
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	225.233				212.893
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.162.433				3.568.230
	3.387.666				3.781.123
	3.429.655				3.789.683

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Bilanz

AKTIVA	31.12.2014	EUR	01.01.2014	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		1.588,00		2.089,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	174.868,00		179.532,00	
2. Andere Anlagen, BGA	2.506.262,00	2.681.130,00	2.170.725,00	2.350.257,00
		2.682.718,00		2.352.346,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		72.737,52		34.756,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.981,98		245.472,67	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.063,01	146.044,99	2.441,75	247.914,42
III. Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		6.717.437,49		6.117.974,67
		6.936.220,00		6.400.645,60
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		264,46		1.002,74
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		9.619.202,46		8.753.994,34

PASSIVA	31.12.2014	01.01.2014
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	5.475.354,25	4.637.949,24
Ergebnisvortrag	8.152.494,99	7.732.422,63
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.152.494,99	7.732.422,63
	5.475.354,25	4.637.949,24
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.969.209,00	1.969.209,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.142.048,95	878.763,70
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.007.475,86	1.249.581,18
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	15.347,00	18.491,22
	1.022.822,86	1.268.072,40
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	9.767,40	0,00
SUMME PASSIVA	9.619.202,46	8.753.994,34

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01. – 31.12.2014		01.01. – 31.12.2013
	EUR		EUR
1. UMSATZERLÖSE		12.874.279,13	12.512.826,85
Umsatzerlöse	9.608.775,91		8.990.172,20
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	536.510,36		519.971,18
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.391.457,24		2.825.251,84
Erträge aus Leistungsabgeltung	0,00		0,00
Sonstige Umsatzerlöse	337.535,62		177.431,63
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		292.142,93	509.838,40
Exigenzen	0,00		0,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	292.142,93		509.838,40
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN		8.339.091,20	8.750.592,52
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	464.765,85		444.554,49
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.874.325,35		8.306.038,03
4. PERSONALAUFWAND		9.794.038,78	9.159.699,12
Löhne und Gehälter	7.395.214,00		7.154.797,90
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.951.031,02		1.910.182,18
Beihilfen	66.587,20		66.364,06
Sonstiger Sozialaufwand	381.206,56		28.354,98
5. ABSCHREIBUNGEN		499.408,17	465.813,73
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		2.671.894,66	2.690.212,95
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		-14.965,84	10.870,89
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-8.152.976,59	-8.032.782,18
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE		2.500,00	585,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN		0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-8.150.476,59	-8.032.197,18
10. SONSTIGE STEUERN		2.018,40	90.188,31
JAHRESÜBERSCHUSS		-8.152.494,99	-8.122.385,49

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Anlagevermögen

	01.01.2014 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2014 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	131.943	0	0	0	131.943
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	353.357	16.901	0	0	370.258
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.905.655	821.966	0	45.828	5.681.793
	5.259.012	838.867	0	45.828	6.052.051
	5.390.955	838.867	0	45.828	6.183.994
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	129.854	501	0	0	130.355
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	173.825	21.565	0	0	195.390
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.734.930	477.342	0	36.741	3.175.531
	2.908.755	498.907	0	36.741	3.370.921
	3.038.609	499.408	0	36.741	3.501.276
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	2.089				1.588
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	179.532				174.868
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.170.725				2.506.262
	2.350.257				2.681.130
	2.352.346				2.682.718

Bundesbau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2014

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach dem Verwaltungsabkommen vom 19.12.2012 / 08.01.2013 erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem GuV-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Nutzungsdauer bei abnutzbaren Vermögensgegenständen wird die landeseinheitliche, vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bei immateriellen Vermögensgegenständen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/ Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Vorräte werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit (vgl. VwV-Haushaltsvollzug 2014 vom 16. Januar 2014, Geschäftsbereich des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft, Tz.10.5). Es handelt sich hierbei um 30 Prozent der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten als Versorgungszuschlag. Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen in Höhe von 52,1 Tsd. Euro besteht aus Heizöl und Geschäftsbedarf. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.686,6 Tsd. Euro handelt es sich um die Forderung aus Verwaltungsleistungen gegenüber dem Bund, die sich aus der Abrechnung der Verwaltungskostenerstattung der Jahre 2011 bis 2013 ergibt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 9.351 Tsd. Euro handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund. Sie berechnet sich aus der Summe der gebildeten Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten, abzüglich der Vorräte, sonstigen Forderungen und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens. Der Kassenbestand in Höhe von 0,1 Tsd. Euro ist das Guthaben der Zahlstelle des Staatlichen Hochbauamtes Baden-Baden.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand nach dem Stichtag betreffen. Bei den 101,9 Tsd. Euro handelt es sich um Kfz-Steuern, Kosten für IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriften-Abos.

NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG

Aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.133.513,63 Euro, der durch das Eigenkapital gedeckt ist und es auf 625.369,47 Euro mindert.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA

EIGENKAPITAL

Aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergibt sich ein Jahresfehlbetrag (Betriebsergebnis) in Höhe von 4.133.513,63 Euro, von dem die Erlöse aus dem Anlagenverkauf in Höhe von 5.298,0 Euro abzuziehen sind. Der Jahresüberschuss von 2013 in Höhe von 4.758.883,1 Euro wird durch den Jahresfehlbetrag 2014 auf 625.369,47 Euro gemindert und bildet das neue Eigenkapital.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertrags erhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub in Höhe von 1.594,8 Tsd. Euro, Risiken für Prozesskosten in Höhe von 180,7 Tsd. Euro und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.863,6 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für 35 Bedienstete gebildet. Davon befinden sich 6 in der aktiven Phase und 26 in der Freistellungsphase des Blockmodells und 3 im Teilzeitmodell. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen in Höhe von 3.114,6 Tsd. Euro sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen in Höhe von 119,3 Tsd. Euro zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land in Höhe von 2.035,2 Tsd. Euro ergeben sich aus der Vorleistung des Landes über das Betriebsmittelkonto. Der Höhe nach entspricht dies im Wesentlichen der offenen Forderung gegenüber dem Bund. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 44,2 Tsd. Euro handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden. Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.632,1 Tsd. Euro bestehen aus Bilanzbuchungen für zu erwartende Rechnungen, die das Jahr 2014 betreffen, jedoch immer erst im Folgejahr in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltengehalt für den Dezember 2014 in Höhe von 1.322,4 Tsd. Euro und die DV-Dienstleistungsabrechnung 2014 von Vermögen und Bau Baden-Württemberg in Höhe von 309,6 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES

Unter den Erträgen aus der Leistungsabgeltung des Bundes in Höhe von 71.168,4 Tsd. Euro werden unter anderem die Abschlagszahlungen des Bundes auf die Forderungen für Verwaltungsleistungen erfasst. Darunter drei Abschlagszahlungen in Höhe von 18.000,0 Tsd. Euro und eine vierte Abschlagszahlung in Höhe von 24.000,0 Tsd. Euro (inklusive 10 Prozent Einbehalt). Davon abgezogen werden: die offenen Verwaltungskostenabrechnungen der Vorjahre in Höhe von 3.225,6 Tsd. Euro, die Bilanzkorrekturbuchungen für Forderungen auf zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.889,4 Tsd. Euro, sowie der Ausgleich der Verrechnungsposition für Investitionsförderung in Höhe von 616,6 Tsd. Euro. An dieser Stelle in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva „Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich“ verbucht werden. Weiterhin erscheint hier das Delta zum Vorjahr „Forderung gegenüber dem Bund für künftige Zahlungsverpflichtungen“.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen in Höhe von 323,6 Tsd. Euro enthalten im Wesentlichen Erstattungen aus dem Bauhaushalt für Planungsleistungen der Auslandsbaumaßnahmen sowie Rückeinnahmen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg für Leistungen der Vermessungsgruppen und Erträge aus Rechtsstreitigkeiten.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg in Höhe von 84,5 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus Überzahlungen in Höhe von 2,0 Tsd. Euro, die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen in Höhe von 2,4 Tsd. Euro sowie die Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von 1,4 Tsd. Euro enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Der Materialaufwand beträgt 345,5 Tsd. Euro. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 33.885,7 Tsd. Euro sind im Wesentlichen zurückzuführen auf

- Aufwendungen für Architekten- und Ingenieurhonorare in Höhe von 32.636,2 Tsd. Euro,
- Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen in Höhe von 168,4 Tsd. Euro,
- IuK-Dienstleistungen von Dritten in Höhe von 697,0 Tsd. Euro,
- Übersetzer und Dolmetscher in Höhe von 53,1 Tsd. Euro,
- Reinigungsdienstleistungen in Höhe von 166,0 Tsd. Euro,
- Aufwendungen für die Unterhaltung der Gebäude in Höhe von 56,3 Tsd. Euro sowie
- Fremdinstandhaltung/-wartung des Fuhrparks in Höhe von 41,1 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Löhne und Gehälter in Höhe von 29.226,7 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit in Höhe von 15.982,5 Tsd. Euro, Vergütungen an Auszubildende in Höhe von 213,2 Tsd. Euro, Beamtenebezüge in Höhe von 12.880,7 Tsd. Euro sowie Anwärterbezüge in Höhe von 159,6 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand in Höhe von 8.792,7 Tsd. Euro besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von 3.205,9 Tsd. Euro, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich in Höhe von 1.211,3 Tsd. Euro, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen in Höhe von 3.838,6 Tsd. Euro sowie den Beihilfen in Höhe von 536,9 Tsd. Euro.

SONSTIGE PERSONALAUFWENDUNGEN

Ab 2014 werden die sonstigen Personalaufwendungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nicht mehr unter „Personalaufwand“ gebucht, sondern unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen in Höhe von 508,2 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 196,2 Tsd. Euro, Abschreibungen des Fuhrparks in Höhe von 62,4 Tsd. Euro, Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 126,9 Tsd. Euro, Abschreibungen auf Büromöbel in Höhe von 32,1 Tsd. Euro sowie Abschreibungen der GWG Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 52,5 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.471,5 Tsd. Euro sind enthalten:

- Miete für Gebäude und Räume in Höhe von 1.844,4 Tsd. Euro,
- Miete für Kopiergeräte in Höhe von 77,1 Tsd. Euro,
- Mietnebenkosten in Höhe von 293,3 Tsd. Euro,
- Aufwendungen für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz in Höhe von 11,6 Tsd. Euro,
- Geschäftsbedarf in Höhe von 179,3 Tsd. Euro,
- Telekommunikation in Höhe von 170,7 Tsd. Euro,
- EDV Verbrauchsmaterial in Höhe von 82,2 Tsd. Euro,
- Reisekosten in Höhe von 398,3 Tsd. Euro,
- Wegstreckenentschädigungen in Höhe von 249,1 Tsd. Euro,
- Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften in Höhe von 755,4 Tsd. Euro (davon für DV-Dienstleistungsabrechnung an Vermögen und Bau Baden-Württemberg 309,6 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft 216,6 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das LzfD 107,4 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das LCC 98,1 Tsd. Euro und für Kostenerstattungen an die Landesoberkasse 7,1 Tsd. Euro).

Seit 2014 werden die sonstigen Personalaufwendungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Diese belaufen sich auf 409,6 Tsd. Euro und beinhalten Trennungsgeld, Umzugskostenvergütung und Fahrtgeld in Höhe von 28,3 Tsd. Euro, Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit in Höhe von 33,0 Tsd. Euro, Fort- und Weiterbildung in Höhe von 125,5 Tsd. Euro, die Verwaltungskostenpauschale des LBV in Höhe von 90,8 Tsd. Euro und sonstige Personalaufwendungen (z. B. Stelleninsetrate) in Höhe von 69,8 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS UND JAHRESFEHLBETRAG

Im Rahmen der Istkosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. (Kontostand des Betriebsmittelkontos wird als Forderung unter „Erträge aus Leistungsabgeltung des Bundes“ eingebucht.) Im Gegensatz hierzu stellt die GuV Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu einem neutralen Ergebnis kommen. Da die Aufwendungen in diesem Jahr die Erträge übersteigen, ergibt sich dieses Mal ein Fehlbetrag (Ergebnisverwendung) in Höhe von 4.133,3 Tsd. Euro. Der Jahresfehlbetrag wird in der Bilanz unter Passiva mit dem Eigenkapital verrechnet.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2014 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 632 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen Anwärter, Auszubildende, Baureferendare, beurlaubte Mitarbeiter und Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2014

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für abnutzbare Vermögensgegenstände wird die landeseinheitliche und vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft nicht gebildet.

Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 34,3-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit.

Die 34,3 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 204 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier sowie Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 347 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen Personalkostenerstattungen Dritter. Die Differenz ist hauptsächlich mit höheren offenen Posten der Kliniken in Ulm und Tübingen sowie einzelner Pfarrämter in

2013 sowie mit der Gutschrift für Gewässerstrukturmaßnahmen in 2014 zu erklären. Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 44 Tsd. Euro umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 12.969 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettosition als der fortgeschriebenen Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebs das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 6.826.578 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 6.826.578 Euro. Von diesem Betrag sind 1.351.224 Euro für den Buchungskreis 0602 und 5.475.354 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau Baden-Württemberg hat einen Wert in Höhe von 104.578.804 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat ebenfalls einen Wert in Höhe von 104.578.804 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 2.824 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	10.462
für Altersteilzeitverpflichtungen	224
für Verpflichtungen	
aus Jubiläumzahlungen	352
für Prozesskosten	58
für ausstehende Rechnungen	1.164
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	12.260

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den Ausgaberechten, die für die Länderarbeitsgemeinschaft und für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie externe Mitarbeiter (Referat 35) zu bilden sind, für Hege- und Pflegeverpflichtungen im Fischereibereich, für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für sonstiges Verbrauchsmaterial, für sonstige Fremdleistungen und für Rückführungen von Vorsteuerrückerstattungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 5.651 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für Lohn- und Verwaltungskostenerstattungen gegenüber dem Landesamt für Besoldung und Versorgung, Steuerzahlungen gegenüber dem Finanzamt, IuK-Dienstleistungen, Leistungen für Telekommunikation, sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 315 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 10 Tsd. Euro und sind auf die im SSG-Bereich neu eingeführten Gutscheine zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt 13.037 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse (insbesondere aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten)	10.026
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.138
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	231
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	536
Parkgebühren	106
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	13.037

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich ohne die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens auf insgesamt 1.841 Tsd. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Erstattungen der Mitarbeiter und für sonstige Leistungen in Höhe von 354 Tsd. Euro,
- Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen (VSt Bau) in Höhe von 156 Tsd. Euro,
- Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich in Höhe von 872 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 530 Tsd. Euro. Hierin sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten in Höhe von 210 Tsd. Euro, die Aufwendungen für den Bezug von Waren in Höhe von 305 Tsd. Euro und für Berufskleidung und Arbeitsschuttmittel in Höhe von 15 Tsd. Euro enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 9.891 Tsd. Euro. Die Aufwendungen sind zurückzuführen auf solche für

- die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 2.625 Tsd. Euro,
- die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten in Höhe von 1.792 Tsd. Euro,
- die Honorare für Grafiker und Gestalter in Höhe von 34 Tsd. Euro,
- die Grünflächenpflege in Höhe von 1.252 Tsd. Euro,
- die Wach- und Sicherheitsdienste in Höhe von 1.696 Tsd. Euro,
- Abfall und Entsorgung in Höhe von 24 Tsd. Euro,
- Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen in Höhe von 67 Tsd. Euro und
- sonstige Fremdleistungen in Höhe von 2.401 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 75.785 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen die Vergütungen in Höhe von 34.858 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 36.554 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 24.199 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Angestellte in Höhe von 7.315 Tsd. Euro, dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Löhne in Höhe von 2.684 Tsd. Euro, dem Versorgungszuschlag in Höhe von 12.095 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 2.100 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 1.101 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für erworbene Software in Höhe von 31 Tsd. Euro, für EDV-Anlagen in Höhe von 19 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkgeräte, Modelle in Höhe von 23 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 80 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 153 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 178 Tsd. Euro, für Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 139 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 453 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – der personalbezogene Aufwand und der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 7.867 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für

- personalbezogene Ausgaben in Höhe von 1.912 Tsd. Euro,
- Mieten, Pachten in Höhe von 119 Tsd. Euro,
- Leasing Fahrzeuge in Höhe von 173 Tsd. Euro,
- Leasing von Kopiergeräten in Höhe von 217 Tsd. Euro,
- Lizenzen und Konzessionen in Höhe von 578 Tsd. Euro,
- Leasing von Leiharbeitskräften in Höhe von 568 Tsd. Euro,
- Prüfung, Beratung in Höhe von 251 Tsd. Euro,
- Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von 146 Tsd. Euro,
- Büromaterial und Drucker in Höhe von 185 Tsd. Euro,
- Zeitungen und Fachliteratur in Höhe von 260 Tsd. Euro,
- Porto, Versandkosten, Zustelldienste in Höhe von 203 Tsd. Euro,

- Telekommunikation
in Höhe von 204 Tsd. Euro,
- Verbrauchsmaterial EDV
in Höhe von 301 Tsd. Euro,
- sonstiges Verbrauchsmaterial
in Höhe von 745 Tsd. Euro,
- Reisekosten
in Höhe von 586 Tsd. Euro,
- Gästebewirtung
in Höhe von 73 Tsd. Euro,
- sonstige betriebliche Aufwendungen
in Höhe von 282 Tsd. sowie
- Instandhaltung und Instandsetzung
in Höhe von 1.007 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Bei den Zinsen und den ähnlichen Erträgen ist wegen der Ausbuchung von Forderungen aus den Vorjahren ein Verlust in Höhe von 14 Tsd. Euro entstanden.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 104.510 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge betragen 4 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 4 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 73 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 104.579 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 100.064 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 4.514 Tsd. Euro.
Der Wert entspricht der AfA plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.774 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der Grundlast für die Datenverarbeitung sowie im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege und die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste sowie für die Wartung verschiedener technischer Anlagen.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im Jahr 2014 waren im Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg 1.725 Mitarbeiter beschäftigt.

Hinzu kommen 120 Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden.

Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten wurden vorwiegend für den Führungsbetrieb zusätzlich 250 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2014

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 73 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier, Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 142 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Vouchers (Eintrittsgelder). Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 4 Tsd. Euro umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 6.717 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,3 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 5.475.354 Euro. Die Entnahmen und Zuführungen ergeben sich aus dem Rücklagenplan. Die Rücklagen und das Eigenkapital sind identisch.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat zum Stand 31.12.2014 einen Wert in Höhe von 8.152.495 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat zum Stand 31.12.2014, genauso wie der Ergebnisvortrag, einen Wert in Höhe von 8.152.495 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg neutralisieren am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 1.969 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	1.034
für Altersteilzeitverpflichtungen	10
für Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen	33
für Prozesskosten	36
für ausstehende Rechnungen	29
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	1.142

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 1.007 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditorische Debitoren) betragen am Jahresende 15 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen am Jahresende 10 Tsd. Euro und sind auf die im SSG-Bereich neu eingeführten Gutscheine zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf insgesamt 12.874 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse (insbesondere aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten)	9.609
Erträge aus Vermietung und Verpachtung (insbesondere aus der Verpachtung von Gaststätten und der Vermietung von Schlossräumen)	2.391
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	231
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	537
Parkgebühren	106
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	12.874

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 292 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 465 Tsd. Euro. Enthalten sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten in Höhe von 153 Tsd. Euro, Aufwendungen für Handelswaren und Kommissionswaren in Höhe von 304 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für Berufskleidung und Arbeitsschutzmaßnahmen in Höhe von 8 Tsd. Euro.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 7.874 Tsd. Euro. Die Aufwendungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf solche für

- die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 2.516 Tsd. Euro,
- die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten in Höhe von 95 Tsd. Euro,
- die Honorare für Grafiker und Gestalter in Höhe von 28 Tsd. Euro,
- die Grünflächenpflege in Höhe von 1.252 Tsd. Euro,
- die Wach- und Sicherheitsdienste in Höhe von 1.682 Tsd. Euro,
- Abfall und Entsorgung in Höhe von 17 Tsd. Euro,
- Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen in Höhe von 52 Tsd. Euro sowie
- sonstige Fremdleistungen in Höhe von 2.232 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 7.144 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen die Vergütungen in Höhe von 5.402 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 1.261 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 2.018 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für Angestellte in Höhe von 1.152 Tsd. Euro, dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Löhne in Höhe von 376 Tsd. Euro, dem Versorgungszuschlag in Höhe von 418 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 67 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 499 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für EDV-Anlagen in Höhe von 10 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkgeräte, Modelle in Höhe von 21 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 75 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 115 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 61 Tsd. Euro, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 78 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 122 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen

- personalbezogener Aufwand und Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 3.303 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für
- personalbezogene Ausgaben in Höhe von 632 Tsd. Euro,
- Mieten, Pachten in Höhe von 58 Tsd. Euro,
- Leasing Fahrzeuge in Höhe von 17 Tsd. Euro,
- Lizenzen und Konzessionen in Höhe von 93 Tsd. Euro,
- Leasing von Leiharbeitskräften in Höhe von 319 Tsd. Euro,
- Prüfung, Beratung in Höhe von 47 Tsd. Euro,
- Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von 23 Tsd. Euro,
- Zeitungen und Fachliteratur in Höhe von 22 Tsd. Euro,
- Porto, Versandkosten, Zustelldienste in Höhe von 55 Tsd. Euro,
- Telekommunikation in Höhe von 66 Tsd. Euro,
- Verbrauchsmaterial EDV in Höhe von 29 Tsd. Euro,
- sonstiges Verbrauchsmaterial in Höhe von 576 Tsd. Euro,
- Reisekosten in Höhe von 96 Tsd. Euro,

- Gästebewirtung
in Höhe von 55 Tsd. Euro,
- sonstige betriebliche Aufwendungen
in Höhe von 282 Tsd. Euro sowie
- Instandhaltung und Instandsetzung
in Höhe von 904 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Bei den Zinsen und den ähnlichen Erträgen ist wegen der Ausbuchung von Forderungen aus den Vorjahren ein Verlust in Höhe von 15 Tsd. Euro entstanden.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 8.153 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE

Die außerordentlichen Erträge betragen 3 Tsd. Euro.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 3 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 8.152 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 6.435 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 1.717 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der AfA plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.276 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, die Wartung, verschiedene technische Anlagen sowie für Kassen-, Wach- und Kontrolldienste.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im Jahr 2014 waren in der Anstalt 184 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 5 Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden. Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich 250 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Finanzen
und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Redaktionsteam

Dr. Michael Borrmann
Sabine Burkard
Ingo-Michael Greiner
Frank Krawczyk
Gunther Krüger
Rolf Stroux
Irida Sucher
Veronika Zilker

Reportage

Dr. Ralf Christofori

Konzeption und Gestaltung

B612 GmbH
Konzeptionelles Gestalten,
Stuttgart
Anja Soeder
Ivana Mezger Jovic

Druck

Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH
& Co. KG, Stuttgart

© 2015 Ministerium
für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.mfw.baden-wuerttemberg.de
im Informationsservice zum
Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Vorderseite oben
Universität Tübingen,
Zentrum für Molekularbiologie
der Pflanzen

Vorderseite unten
Neues Schloss Stuttgart,
Weißer Saal

Rückseite
Bundesverfassungsgericht Karlsruhe
Franz Ackermann: Von freien
Feldern

Seiten 6/7
Universität Tübingen,
Campus Morgenstelle

Seiten 16/17, 19
Im Amt Tübingen

Seite 20/21
CampusOne, Hochschule
für Musik in Karlsruhe

Seite 23
Karlsruher Institut für
Technologie, Campus Süd,
Alte Chemische Technik

Seite 36/37
Universitätsklinikum Tübingen,
Augenklinik

Seite 40/41
Hochschule Offenburg,
Seminargebäude

FOTONACHWEIS

Atelier Altenkirch, Karlsruhe,
23, 25 (2)

Badisches Landesmuseum
Karlsruhe, 32 (2)

Stephan Baumann, Karlsruhe,
28, 34 (1), Umschlag (3)

Hermann Böhne, Salem, 32 (1)

Nadine Bracht, Stuttgart, 34 (2)

Martin Duckek, Ulm, 24

Brigida González, Stuttgart, 6/7, 9,
10, 12, 13, 14, 15, 16/17, 19, 36/37

Roland Halbe, Stuttgart, 26

Thomas Heimann, Berlin, 11,
Umschlag (1)

Wolfram Janzer, Stuttgart, 25 (1), 30

OBERMEYER, Planen + Beraten
GmbH, München, 39

Martin Pfeifle, Düsseldorf, 35

picture-alliance / dpa / Sebastian
Kahnert, 33

Dieter Ruf, Emmendingen, 31 (2)

Simon Sommer, Ostfildern, 31 (1),
Umschlag (2)

Bernhard Strauss, Freiburg, 27, 40/41

Dietmar Strauss, Besigheim, 29

Daniel Vieser, Karlsruhe, 20/21

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

BETRIEBSLEITUNG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Betriebsleitung
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
poststelle.vb-bw@vbv.bwl.de
Fon 07 11.66 73-0
www.vermoegenundbau-bw.de

Staatliche Schlösser und Gärten
Schlossraum 22a
76646 Bruchsal
poststelle@ssg.bwl.de
Fon 072 51.74-27 11
www.schloesser-und-gaerten.de

FREIBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg
Mozartstraße 58
79104 Freiburg
Fon 07 61.59 28-0
poststelle.amtfr@vbv.bwl.de
www.vba-freiburg.de

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Freiburg
Starkenstraße 44
79104 Freiburg
Fon 07 61.12 03-0
poststelle.ubafr@vbv.bwl.de
www.uba-freiburg.de

HEILBRONN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn
Rollwagstraße 16
74072 Heilbronn
Fon 07 131.64-1
poststelle.amthn@vbv.bwl.de
www.vba-heilbronn.de

KARLSRUHE

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Engesserstraße 1
76131 Karlsruhe
Fon 07 21.9 26-0
poststelle.amtka@vbv.bwl.de
www.vba-karlsruhe.de

KONSTANZ

Vermögen und
Bau Baden-Württemberg
Amt Konstanz
Mainaustraße 211
78464 Konstanz-Egg
Fon 075 31.80 20-200
poststelle.amtkn@vbv.bwl.de
www.vba-konstanz.de

LUDWIGSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg
Karlsplatz 5
71638 Ludwigsburg
Fon 07 141.99 11-0
poststelle.amtlb@vbv.bwl.de
www.vba-ludwigsburg.de

MANNHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim und Heidelberg
L 4, 4-6
68161 Mannheim
Fon 06 21.292-0

Dienststz Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 100
69120 Heidelberg
Fon 06221.54-6900

poststelle.amtmahd@vbv.bwl.de
www.vba-mannheim-und-heidelberg.de

PFORZHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim
Simmlerstraße 9
75172 Pforzheim
Fon 072 31.16 58-0
poststelle.amtpf@vbv.bwl.de
www.vba-pforzheim.de

RAVENSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ravensburg
Minneggstraße 1
88214 Ravensburg
Fon 07 51.1 89 70-0
poststelle.amtrv@vbv.bwl.de
www.vba-ravensburg.de

SCHWÄBISCH GMÜND

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 76
73525 Schwäbisch Gmünd
Fon 07 171.602-0
poststelle.amtsgd@vbv.bwl.de
www.vba-schwaebischgmueund.de

Bundesbau Baden-Württemberg

STUTTGART

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart
Rotebühlstraße 100
70178 Stuttgart
Fon 07 11.66 73-0
poststelle.amts@vbv.bwl.de
www.vba-stuttgart.de

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Stuttgart
und Hohenheim
Pfaffenwaldring 32
70569 Stuttgart
Fon 07 11.9 0128-0
poststelle.ubas@vbv.bwl.de
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

TÜBINGEN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen
Schnarrenbergstraße 1
72076 Tübingen
Fon 07 071.29-790 21
poststelle.amttue@vbv.bwl.de
www.vba-tuebingen.de

ULM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ulm
Mähringer Weg 148
89075 Ulm
Fon 07 31.50-28800
poststelle.amtul@vbv.bwl.de
www.vba-ulm.de

BETRIEBSLEITUNG

Oberfinanzdirektion Karlsruhe
Abteilung Bundesbau
Betriebsleitung
Postfach 10 02 65
76232 Karlsruhe

Dienstort
Stefan-Meier-Straße 76
79104 Freiburg
Fon 07 61.204-1501
poststelle@ofdka.bwl.de
www.ofd-karlsruhe.de

FREIBURG

Staatliches Hochbauamt Freiburg
Kartäuserstraße 61 b
79104 Freiburg
Fon 07 61.31 95-0
poststelle.hbafr@vbv.bwl.de
www.hba-freiburg.de

HEIDELBERG

Staatliches Hochbauamt
Heidelberg
Bergheimer Straße 147
69115 Heidelberg
Fon 06 221.53 03-0
poststelle.hbahd@vbv.bwl.de
www.hba-heidelberg.de

KARLSRUHE

Staatliches Hochbauamt
Karlsruhe
Gartenstraße 78
76135 Karlsruhe
Fon 07 21.8403-0
poststelle.hbaka@vbv.bwl.de
www.hba-karlsruhe.de

REUTLINGEN

Staatliches Hochbauamt
Reutlingen
Bismarckstraße 27
72764 Reutlingen
Fon 07 121.9 40-0
poststelle.hbart@vbv.bwl.de
www.hba-reutlingen.de

SCHWÄBISCH HALL

Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall
Dolanallee 7
74523 Schwäbisch Hall
Fon 07 91.94 50-0
poststelle.hbasha@vbv.bwl.de
www.hba-schwaebischhall.de

ULM

Staatliches Hochbauamt Ulm
Grüner Hof 2
89073 Ulm
Fon 07 31.2 70 11-0
poststelle.hbaul@vbv.bwl.de
www.hba-ulm.de

